Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr), Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linner, Schwerte. Fernruf 62.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt, Westhofener Zeitung, Iserlohner Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preis: Für die achtgespalt. Millimeterzeile 6 Pfg. Auswärtige, finanzamtl. u. g richtl. Anzeig. 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für telefon. aufgegebene Inserate übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehn. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung u. kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde ◆ Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ◆ Generalanzeiger für den Kreis Hörde

Nr 287 (Erstes Blatt) Schwerte (Ruhr), Mittwoch den 8 Dezember 1926. 59. Jahrgang.

Neues in Kürze.

Ausbreitung des Dortmunder Schulstreiks.

wtb. **Dortmund,** 8. Dez. (Funkspruch.) Die evangelische Elternschaft in Bochum hat, nachdem sie auf ein an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung abgesandtes Telegramm mit der Aufforderung auf Entfernung des dissidentischen Schulrates keine Antwort erhalten hat, beschlossen, am Donnerstag, den 9. Dezember, ebenfalls in Streik zu treten. Auch Herne, Gelsenkirchen, Wanne-Eickel und Wattenscheid haben sich bereits für den Schulstreik ausgesprochen.

Finanzministerzusammenkunft.

bb **Berlin,** 8. Dez. (Tel.) Heute findet eine erneute Zusammenkunft der Finanzminister der Länder in Berlin statt. Die Konferenz wird sich mit dem neuen Entwurf des Reichsfinanzministeriums über den vorläufigen Finanzausgleich und dessen endgültige Fertigstellung beschäftigen.

Die Durchführung der Reparationskohlenlieferungen.

wtb **Berlin,** 7. Dez. (Tel.) Das zwischen dem rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat und dem französischen Office des houilleres sinistrés am 20. Oktober 1926 abgeschlossene Abkommen über die Durchführung der Reparationskohlenlieferungen nach Frankreich hat nunmehr die Genehmigung der deutschen und der französischen Regierung gefunden. Es ist beabsichtigt, das in dem Abkommen vorgesehene Lieferverfahren am 1. Januar 1927 in Kraft treten zu lassen.

Der Wechsel in den Kommandostellen der Reichswehr.

bb. **Berlin,** 7. Dez. (Tel.) Zugleich mit dem Ausscheiden des Generals v. Loßberg wird in Reichswehrkreisen auch ein Wechsel in der Besetzung des Gruppenkommandos II, Kassel, an dessen Spitze zurzeit General Reinhardt steht, erwartet. Als Nachfolger des Generals Reinhardt wird der Generalleutnant Frhr. Kreß von Kressenstein, der Kommandeur der 7. Bayrischen Division in München, als Nachfolger des Generals v. Loßberg der Generalleutnant v. Tschischwitz, Kommandeur der 2. Division und des Wehrkreises II, genannt, da beide Generale die einzigen sind, die nach ihrem Dienstalter für eine Besetzung der Gruppenkommandeursteilungen in Betracht kämen.

Pressekomitee für europäische Verständigung.

wtb. **Berlin,** 7. Dez. (Tel.) Aehnlich wie in Paris hat sich nunmehr auch in Berlin die Anitiativgruppe eines Pressekomitees für europäische Verständigung gebildet, der Vertreter führender deutscher Zeitungen und Telegraphenbüros, sowie Vertreter französischer, englischer, russischer, holländischer, spanischer und anderer ausländischer Blätter angehören.

Albert Thomas kommt nach Berlin.

wp. **Berlin,** 8. Dez. (Funkspruch.) Wie die Germania hört, trifft der Leiter des internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, am 15. Dezember in Berlin ein, um hier in mehrtägigen Besprechungen mit den zuständigen Regierungsstellen die Frage der Neubesetzung und Verteilung von Stellen im internationalen Arbeitsamt zu klären.

Die höchste preußische Postagentur.

pw. **Berlin,** 7. Dez. (Tel.) In diesen Tagen ist auf dem Glazer Schneegebirge eine Postagentur errichtet worden, die die höchstgelegendste der preußischen Postagenture ist, die das ganze Jahr über geöffnet sind.

Operation des ehemaligen Königs von Bulgarien.

wtb **München,** 8. Dez. (Funkspruch.) Der ehemalige König Ferdinand von Bulgarien hat sich kürzlich im Roten Kreuz-Krankenhaus in München einer erfolgreich verlaufenen Gelenkoperation unterzogen, die von Geheimrat Prof. Dr. Colmers ausgeführt worden ist.

Selbstmordversuch eines Wiener Ministerialrats.

wtb. **Wien,** 7. Dez. (Tel.) Der Ministerialrat im Handelsministerium, Dr. Richard Ehrenfeld-Pop, Vorstand der Bundesangestellten-Kohlenlieferungsgesellschaft (Butobeg), hat heute in seinem Büro einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich eine Kugel in die Schläfe jagte. Er wurde lebensgefährlich verletzt.

Malyn Vorsitzender des Finanzausschusses der französ. Kammer.

wtb **Paris,** 8. Dez. (Funkspruch.) Als Nachfolger des verstorbenen radikalen Abg. Simon wurde sein Fraktionsgenosse Malyn mit 28 gegen 7 Stimmen, bei 2 Stimmenthaltungen gestern zum Vorsitzenden des Finanzausschusses der Kammer gewählt.

Freie Ausfuhr der englischen Kohle.

wtb. **London,** 7. Dez. (Tel.) Der Oberinspektor für das Bergwesen, Lane Fox, teilte im Unterhause mit, daß von morgen 12 Uhr nachts an Genehmigungsscheine für die Ausfuhr von Kohle, mit Ausnahme von Anthrazith, nicht mehr nötig sein werden.

Rücktritt des lettischen Kabinetts.

wtb **Riga,** 8. Dez. (Funkspruch.) Das Kabinett Alberings ist infolge eines mit 51 gegen 46 Stimmen erfolgten Parlamentsbeschlusses zurückgetreten, wodurch die Antwort des Ministerpräsidenten auf eine Anfrage, warum er seit August keinen Finanzminister ernannt habe, für unbefriedigend erklärt wurde.

Die Wirren in China.

wtb. **Hankau,** 7. Dez. (Tel.) Reuter. Der Generalausstand ist gescheitert, weil sich die Bediensten und die anderen Angestellten der Ausländer nicht an ihm beteiligten. Die Lage erscheint ruhiger, doch herrscht unter der Oberfläche eine sehr starke fremdenfeindliche Strömung, die zu einem Konflikt führen könnte. Das politische Büro der Südarmee hat eine Versammlung einberufen, der auch die Gewerkschaftsführer beiwohnen sollen, um eine Gesellschaft zu gründen, die sich die Ausschaltung des britischen Einflusses in China zur Aufgabe machen soll.

Bevorstehende Einigung in Genf?

pw. **Berlin,** 8. Dez. (Funkspruch.) Die Voss. Ztg. bringt einen sehr optimistisch gehaltenen Bericht aus Brüssel, der, wie es in der Meldung heißt, anscheinend auf von Vandervelde in Brüssel eingetroffene Nachrichten zurückzuführen ist. In der Konferenz am Montag, an der Vandervelde, Briand, Chamberlain und Stresemann teilgenommen haben, soll in der Frage der Festsetzung des Termins für die Zurückziehung der interalliierten Kontrollkommission dahin Uebereinstimmung erzielt worden sein, daß die Kommission so rasch wie möglich aus Deutschland abberufen werden soll. Die Frist, über die gesprochen wurde, habe zwischen 8 Tagen und 2 Wochen geschwankt. Der Beschluß auf Aufhebung der Militärkontrolle werde nicht davon abhängig gemacht werden, ob Deutschland bereits alle übernommenen Verpflichtungen zur Zufriedenheit der Gegenseite erfüllt habe. Die Westmächte hätten zur deutschen Regierung Vertrauen genug, daß sie die gemachten Zusagen bezüglich der Befestigungsanlagen Königsbergs und der militärischen Gebäude einhalten werde, auch wenn die interalliierte Kommission nicht mehr bestehe. In der Frage der Uebernahme der Kontrolle durch den Völkerbund sollen nach den in Brüssel vorliegenden Mitteilungen Vandervelde, Briand und Chamberlain dem deutschen Standpunkt entgegengekommen sein. Die Juristen der beteiligten Mächte seien beauftragt worden, eine Formel auszuarbeiten. Die interalliierte Militärkontrolle würde darnach unmittelbar durch die Kontrolle des Völkerbundes abgelöst werden, die nur auf besonderes Verlangen des Völkerbundrates einzusetzen hätte, ohne daß die Einrichtung ständiger Kommissionen geschaffen würde.

Fortsetzung der Einzelbesprechungen.

wtb **Genf,** 7. Dez. (Tel.) Die Einzelbesprechungen der vier anwesenden Staatsmänner wurden heute vormittag fortgesetzt. Am Sitz der deutschen Delegation fanden Unterredungen statt zwischen Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann und dem belgischen Minister des Aeußern Vandervelde und ferner zwischen Ministerialdirektor Gaus und dem italienischen Ratsmitglied Scialoja.

Im Verlaufe seiner Unterredung mit Vandervelde erklärte Stresemann, die öffentliche Meinung in Deutschland erwarte ohne Aufschub die Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle. Vandervelde erwiderte, die Differenzen, die über die Entwaffnungsverpflichtungen Deutschlands noch beständen, müßten vorher unbedingt beseitigt werden.

Viel beachtet wird die Ankunft des Generalsekretärs der Botschafterkonferenz, Massigli, der sich im Laufe des Vormittags auch mit der deutschen Delegation durch einen Besuch beim Staatssekretär von Schubert in Verbindung setzte.

Dr. Stresemann über die Militärkontrolle.

wtb. **Genf,** 7. Dez. (Tel.) Meldung der Schweizer. Dep.-Agent.) In einer Besprechung der Vertreter der Rheinpaktmächte betonte Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann, daß die deutsche Regierung ihre Stellungnahme zum Investigationsprotokoll des Völkerbundes von ihrer Forderung nach Aufhebung der Militärkontrolle streng auseinanderhalte. Sie verlange die Aufhebung der Militärkontrolle, da Deutschland seinen Entwaffnungsverpflichtungen in vollem Umfang nachgekommen sei.

Französische Berichte über die Unterredungen der Außenminister.

wtb **Paris,** 7. Dez. (Tel.) Ueber die gestrigen Unterredungen der Außenminister berichtet, ohne auf Einzelheiten einzugehen, der Vertreter von Havas in Genf, drei verschiedene Fragen seien behandelt worden: 1. die Entwaffnungsklausel, 2. die Investigationsfragen des Völkerbundes, 3. die Frage des Sonderregimes der Kontrolle in der Rheinlandzone. Man habe große Fortschritte erzielt.

Der Genfer Vertreter des Petit Journal berichtet, daß man nach seiner Kenntnis folgendes Kompromiß ins Auge gefaßt habe:

1. Die Militärkontrolle werde in Kürze beseitigt, wahrscheinlich schon im Laufe des Januar, und Deutschland verpflichte sich, vorher die strittigen Punkte zu regeln.

2. Für die zukünftige Kontrolle in der entmilitarisierten Rheinlandzone nehme Deutschland an, daß sie solidarisch durch die Signatarmächte des Abkommens von Locarno und außerhalb des Völkerbundes ausgeübt werde. Es handle sich im Grunde genommen um ein neues Abkommen mit Deutschland, das den Versailler Vertrag ergänze. Dieses Abkommen werde alle juristischen Einwendungen der Reichsregierung über die Frage der Interpretation des Artikels 213 beseitigen.

3. Im übrigen werde Deutschland die durch die Entscheidungen des Völkerbundes festgesetzten Grundlagen erfüllen.

Stresemann habe auch die Eventualität einer demnächstigen Räumung der Rheinlande angeschnitten. Aber hierauf habe Briand nur geantwortet, er sei geneigt, alle Möglichkeiten mit Wohlwollen zu prüfen.

Besatzung gegen Sonderkontrolle im Rheinland?

* **Paris,** 7. Dez. Der Sondervertreter des Echo de Paris in Genf kennzeichnete die dortige Verhandlungslage dahin, daß Briand möglichst sofort eine Sonderkontrolle des Rheinlandes gegen die Preisgabe von Koblenz und Mainz und gegen die Abberufung des Militärüberwachungs-Ausschusses durchsetzen wolle. Der als ultranationalistisch bekannte Berichterstatter rät dazu, nachdem die Dinge schon einmal so weit gediehen seien, und zwar mit folgender Bemerkung:

„Da Deutschland das Recht hat, die Räumung des Rheinlandes zu verlangen, sobald der Berliner Ausschuß von der Bildfläche verschwunden sein wird (siehe Artikel 431 des Versailler Vertrages), so haben wir kein Interesse, unsere Truppen noch länger in Koblenz und Mainz zu halten. Heute können wir noch verkaufen, was wir morgen umsonst geben müssen. Die Gegenleistung Deutschlands für unser Zugeständnis ist endlich gefunden: Es ist der Ausschuß für die Rheinlandkontrolle!"

Coolidge über die Rückgabe des deutschen Eigentums.

wtb **Washington,** 7. Dez. (Tel.) In der Jahresbotschaft des Präsidenten, die heute dem Kongreß zugegangen ist, heißt es über die Frage der Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums in Amerika u. a.: „Die moralische Verpflichtung zur Rückgabe bestehe in allen Fällen. Der Kongreß möge in dieser Session ein Gesetz zur gerechten Reglung der Frage annehmen. Der Oberste Gerichtshof hat zwar entschieden, daß der Kongreß das Recht hat, über das beschlagnahmte Eigentum nach Gutdünken zu verfügen. Ein solches Vorgehen entspricht aber nicht dem amerikanischen Ideal von der Heiligkeit des Privateigentums. Eine kluge amerikanische Politik wird der Verwendung des Eigentums deutscher Staatsangehöriger zur Begleichung der Schulden der deutschen Regierung ablehnend gegenüberstehen. Dies ist der erste Grundsatz, der zweite ist folgender: Die Kosten für ein solches Vorgehen müsse das gesamte Volk tragen und nicht nur ein Bruchteil, nämlich diejenigen Amerikaner, die einen Anspruch gegen Deutschland haben. Das fremde Eigentum aber dient als Sicherheit für die Befriedigung der amerikanischen Ansprüche. Die Vereinigten Staaten können den amerikanischen Forderungsberechtigten nur dann diese Sicherheit vorenthalten, wenn sie selbst die Sicherheit dafür übernehmen, daß die amerikanischen Ansprüche schließlich befriedigt werden.

Der Präsident führt u. a. noch aus: Amerika fürchte niemand und niemand fürchte Amerika. Denn alle Welt wüßte, daß Amerika seinen ganzen Einfluß gegen den Krieg und für den Frieden, für Verhandlungen und Schiedsgericht als Mittel zur Beilegung internationaler Streitigkeiten einsetze.

Ueber die Philippinen heißt es: Trotz der Fortschritte der eingeborenen Bevölkerung auf dem Wege zur Selbstregierung könne der Zeitpunkt noch nicht angegeben werden, wo Amerika nicht mehr die Verantwortung für die Verwaltung der Inseln tragen müßte. Amerika müsse eine der Größe des Landes und seiner Rolle in der Welt entsprechende Armee und Marine unterhalten. Wenn Amerika jetzt und in Zukunft bewaffnet bleibe, so bedeutet das keine Bedrohung. Amerikas Angebot, Verträge über die Beschränkung aller Kriegsschiffstypen nach der Formel von Washington abzuschließen, läuft noch.

Die Botschaft spricht sich weiter für eine vollständige Aufrechterhaltung der Prohibitionsgesetze aus und lehnt den Gedanken einer Herabsetzung der Zolltarife nachdrücklichst ab. 65 v. H. der gesamten Einfuhr seien abgabenfrei auf den amerikanischen Markt gelangt. Die Vereinigten Staaten gewährten also zollfreie Einfuhr in einem Umfange, der größer sei als in jedem anderen Lande.

Der Staatsrat über Preußens Haushalt für 1927.

vdz. **Berlin,** 7. Dez. (Tel.) Der preußische Staatsrat beriet den Etat 1927. Es liegt der Ausschußantrag vor, ein allgemeines Gutachten zu erstatten, wonach insbesondere mit Befriedigung festgestellt wird, daß der Staatshaushaltsplan für 1927 erheblich früher als der vorjährige fertiggestellt worden ist. Er hält es für äußerst wünschenswert, daß der Haushaltsplan für 1927 vor dem 1. April 1927 fertiggestellt wird. Es wird begrüßt, daß die wiederholt beantragten Wünsche des Staatsrats durch größere Durchsichtigkeit des Haushalts gegenüber dem Vorjahre weitere Berücksichtigung gefunden haben. Mit Bedauern stellt der Staatsrat fest, daß seinen wiederholten Anregungen, die Personalkosten durch Verwaltungsreformen zugunsten der zurückgedrängten Sachausgaben herabzusetzen, wiederum nicht Rechnung getragen ist. Der Staatsrat erwartet, daß sich das preußische Staatsministerium sowohl im Interesse des Staates wie auch ganz besonders in dem der schwer belasteten Gemeinden für die Aufrechterhaltung der „kleinen Garantie" des Reiches für den Ertrag der Umsatzsteuer einsetzt. Der Staatsrat erwartet, daß das Staatsministerium beim Reich mit aller Entschiedenheit dafür eintritt, daß die Kosten der Erwerbslosenfürsorge in erster Linie vom Reich übernommen und die Gemeinden anteilmäßig, mindestens nicht höher belastet werden, als bisher an den Kosten der gesetzlichen Erwerbslosenfürsorge.

Abg. Dr. Kaiser (Z.) gab zunächst einen Ueberblick über die Einzelhaushalte, ohne wesentliche Einwendungen zu erheben, und empfahl das Gutachten zur Annahme durch den Staatsrat.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff gab hierauf einen Ueberblick über den Etat für 1927. Er verwies zunächst darauf, daß die Einnahmen zum wesentlichen Teil auf Ueberweisungssteuern beruhen. 75 v. H. der Einkommen- und Körperschaftssteuer hätten Länder und Gemeinden auch im kommenden Jahr zu beanspruchen. Während das Gesamtaufkommen an Einkommen- und Körperschaftssteuer 1926 auf 2350 Millionen Rm. berechnet gewesen sei, stelle das Reich für 1927 2750 Millionen Rm. als Aufkommen der Einkommen- und Körperschaftssteuer ein. 75 v. H. von dieser Summe berechnet mache für Preußen ein Mehr von 88,4 Millionen Rm. aus. Bei der Umsatzsteuer habe man denselben Betrag wie im Vorjahre eingestellt. Es sei aber fraglich, ob die Spezialgarantie des Reiches aufrechterhalten werde. Neu eingestellt seien 10 Mill. Rm. für Wohnungsgeldzuschüsse mit Rücksicht auf die weitere Erhöhung der Mieten und 22 Mill. Rm. für verstärkte Bauunterhaltung. Für unterstützende Erwerbslosenfürsorge seien keine Beträge eingestellt. Die produktive Arbeitslosenfürsorge würde auf Anleihe verwiesen. Nach dem Notetat betrügen die Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen und der Steuern und Abgaben 1318 Millionen Rm., ebensoviel die Staatsverwaltungsausgaben. Der Etat sei also im Gleichgewicht. Es sei richtig, daß der Ueberschuß des Jahres 1924 in den Jahren 1925 und 1926 verbraucht werde. Er könne diese Entwicklung aber nicht als bedrohlich bezeichnen. Der Minister ging dann noch auf die bevorstehenden Verhandlungen über den Finanzausgleich ein. Der Entwurf der Reichsregierung bedeutet für die Länder eine unannehmbare Verschlechterung, weil er den Ländern die Garantie für das Umsatzsteueraufkommen nehme, Preußen könne sich damit nicht abfinden und werde ebenso wie die anderen Länder eine Abänderung fordern. Preußen müsse weiter darauf bestehen, daß die Polizeidotationen in der bisherigen Höhe weiter gezahlt würden und es müsse weiter im Interesse der Gemeinden verlangen, daß die Getränkesteuer nicht mit dem 1. April 1927 beseitigt werde, da sonst der Ausfall bei der Getränkesteuer von den Gemeinden nur durch eine Verschärfung der Gewerbesteuer wieder eingebracht werden könne. Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß der preußische Etat zeige, daß die finanziellen Verhältnisse Preußens durchaus gesund seien.

Damit war die Sitzung beendet. Die nächste Plenarsitzung soll am Donnerstag stattfinden.

Eine Regierungskrise vor Weihnachten?

bb **Berlin,** 7. Dez. (Tel.) Reichstagsabg. Dr. Scholz, der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, hatte dieser Tage in seinem Wahlkreise in Insterburg eine Rede gehalten, in der er u. a. sagte, daß die Fragen des Arbeitszeitgesetzes und der Reichswehr nicht mit der Sozialdemokratie gelöst werden könnten. Der Vorwärts drohte demgegenüber eine Regierungskrise noch vor Weihnachten an.

Eine Erklärung von Dr. Scholz.

wtb **Königsberg,** 7. Dez. (Tel.) Veranlaßt durch die Auslegung, die der Vorwärts einem Bericht über die Insterburger Rede des Reichsministers a. D. Dr. Scholz gegeben hat, äußert Dr. Scholz auf Anfrage der Redaktion der Königsberger Allg. Ztg. sich folgendermaßen:

„Die Erregung sozialdemokratischer Kreise über meine im engeren Kreise der Vertrauensmänner meiner Partei in meinem Wahlkreise gemachten Ausführungen zur Frage der Regierungsumbildung ist mir um so unverständlicher, als ich eingangs dieser Darlegungen ausdrücklich betont habe, daß die Deutsche Volkspartei entsprechend ihrer bisherigen Haltung auch zu Verhandlungen über die große Koalition durchaus bereit ist. Die grundsätzliche Auffassung der Deutschen Volkspartei über die Frage der Regierungsbildung ist in dem allgemein bekannten Fraktionsbeschluß vom 12. Januar 1924 festgelegt, an dessen Grundlagen sich nichts geändert hat. Daß ich die Aussichten eines etwaigen taktischen Zusammengehens mit der Sozialdemokratie skeptisch beurteile, das aussprechen ist mein gutes Recht, das mir wohl nicht bestritten werden kann."

Scheidemann über die Haltung der Sozialdemokratie.

wtb **München,** 8. Dez. (Funkspruch.) In einer Versammlung der Münchener sozialdemokratischen Partei betonte Reichstagsabg. Scheidemann in einer Rede, daß die Sozialdemokratie als Volkspartei die grundsätzliche Forderung der Beteiligung nicht bloß an der Regierung der Länder, sondern auch an der Reichsregierung erhebe. Recht scharf wandte sich Scheidemann gegen den volksparteilichen Abg. Dr. Scholz wegen seiner Insterburger Rede und erklärte, die Sozialdemokratie habe die bisherige Reichsregierung toleriert und mit ihr Tuchfühlung genommen. Wenn die Deutsche Volkspartei nicht von den Erklärungen des Abg. Dr. Scholz abrücke, sei es mit der Tolerierung und der Tuchfühlung vorbei. Dann würde die Sozialdemokratie wieder frei sein zum Kampfe gegen die Regierung. Die Sozialdemokratie sei zur Mitarbeit an der Regierung bereit, aber auch zum äußersten Kampfe entschlossen.

Politische Umschau

Rücktritt des Geheimrats von Berg.

pw. Berlin, 7. Dez. (Tel.) Der Generalbevollmächtigte des ehemaligen Kaisers, der Verwalter des preußischen Königshauses Geheimrat von Berg, hat beim ehemaligen Kaiser in Doorn sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Das Gesuch ist genehmigt worden, jedoch hat der ehemalige Kaiser Geheimrat von Berg gebeten, bis zur Ernennung seines Nachfolgers die Geschäfte weiter zu führen.

Als Grund für die Absicht des bisherigen Generalbevollmächtigten des ehemaligen Kaisers bei den Auseinandersetzungen mit dem preußischen Staat, Herrn v. Berg, von seinem Amt zurückzutreten, nennt die B. Z. am Mittag Unstimmigkeit zwischen Herrn v. Berg, dem ehemaligen Kaiser und dem ehemaligen Kronprinzen.

Zur Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Holz.

vdz. **Berlin,** 8. Dez. (Tel.) Wie wir hören, haben die Vertreter des zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilten **Max Holz beim Reichsjustizminister in einem**

ausführlichen Schriftsatz die Wiederaufnahme des Verfahrens durch den Oberreichsanwalt von Amts wegen und die Amnestierung von Hölz wegen der politischen Delikte beantragt. Zugleich wurde von den Verteidigern weiteres Material übermittelt. Am Dienstag empfing der Reichsjustizminister Dr. Bell die Vertreter von Hölz zu einer längeren Unterredung. Der Reichsjustizminister erklärte, daß die Akten unverzüglich dem Oberreichsanwalt nach Leipzig zur Stellungnahme übersandt werden würden.

Noch keine Entscheidung über den Ministerpräsidenten in Sachsen.

wtb. **Dresden**, 7. Dez. (Tel.) Im sächsischen Landtag wurden heute bei der Wahl des Ministerpräsidenten 95 Stimmzettel abgegeben. Davon entfielen auf den früheren Kultusminister Fleißner (Soz.) 44 Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten; auf den Abg. Hoffmann (DN) 14 Stimmen; auf den Abg. Blüher (DVp.) 12 Stimmen, die von den Abgeordneten der Wirtschaftspartei, der Aufwertungspartei und der Nationalsozialisten abgegeben wurden. Auf den Ministerpräsidenten Heldt entfielen 4 Stimmen der Allsozialisten. Der Präsident stellte fest, daß demnach wiederum keine gültige Wahl zustande gekommen ist.

Regierungskrise in Südslawien.

wtb **Belgrad**, 7. Dez. (Tel.) Der Außenminister Nintschitsch ist zurückgetreten. Ueber den Grund des Rücktritts führt die „Vreme" u. a. aus: Das italienisch-albanische Abkommen wurde von unserer Presse als eine Unaufrichtigkeit Italiens und Albaniens gegen Jugoslawien bezeichnet. Auch die ausländische Presse hält das Abkommen für eine unerlaubte Einmischung Italiens in die balkanischen Angelegenheiten. Dieser Vertrag wird die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien notwendig stören. Nintschitsch erklärte einem Vertreter unseres Blattes, es sei notwendig, die Aufmerksamkeit Europas auf die Bedeutung dieses Vertrages zu lenken. Deswegen bat er um seine Entlassung.

Nach dem Rücktritt Nintschitschs hat Ministerpräsident Ussonowitsch das Entlassungsgesuch des ganzen Kabinetts eingereicht.

Anleihen an das Ausland.

Die Sitzung des Völkerbundrates

wtb. **Genf**, 7. Dez. (Tel.) Der Völkerbundrat verhandelte heute nachmittag noch in öffentlicher Sitzung die Frage der Einführung des Proporzsystems für die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder, zu der eine Denkschrift der norwegischen Regierung vorliegt. Nach kurzer Aussprache wurde die Vertagung auf März beschlossen. Der Rat genehmigte dann die im Rahmen der Arbeiten des Ausschusses für internationale geistige Zusammenarbeit unlängst beschlossenen Richtlinien für den Austausch von Reproduktionen aller Art und von Kunstwerken zwischen den staatlichen Reproduktionsanstalten und zur Abhaltung von Kollektivausstellungen in den verschiedenen Hauptstädten Europas. Die nächste öffentliche Ratssitzung ist Mittwoch nachmittag.

Dr. Stresemann leicht erkrankt.

wtb **Genf**, 8. Dez. (Funkspruch.) Die Abwesenheit Dr. Stresemanns in der gestrigen Ratssitzung hat zu mannigfaltigen Kommentaren Anlaß gegeben. Aus zuverlässiger Quelle können wir mitteilen, daß Dr. Stresemann sich zwar eine leichte Erkältung zugezogen hat, die jedoch nicht sehr arg ist, so daß er bestimmt heute wieder an den Verhandlungen persönlich teilnehmen kann.

Die Danziger Anleihefrage.

wtb. **Genf**, 7. Dez. (Tel.) Das Finanzkomitee setzte heute vormittag ohne Zuziehung der Danziger Delegation die Beratungen der Anleihefrage fort. Die Besprechungen, denen übrigens auch polnische Vertreter nicht beiwohnten, galten, wie verlautet, einigen von Polen zurzeit gemachten Schwierigkeiten, die im wesentlichen die für die Durchführung des Sanierungsprogramms geplante Errichtung eines Tabakmonopols und die zu diesem vorgesehene zollfreie Einfuhr von Tabak betreffen. Die Fortsetzung dieser Besprechungen im Finanzkomitee wird voraussichtlich erst am Mittwoch stattfinden.

Der Bericht des Reparationsagenten.

wtb. **Berlin**, 7. Dez. (Tel.) Das Büro des Generalagenten für die Reparationszahlungen veröffentlicht die Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im dritten Annuitätsjahr bis zum 30. November. Hiernach betragen die Einnahmen im November insgesamt 94 787 132 Goldmark. Die Gesamtsumme der dritten Jahresannuität bis zum 30. November beträgt 274 392 128 Goldmark. Der Gesamtkassenbestand am 30. November war 368 618 203 Goldmark. An Gesamtzahlungen für die Mächte wurden geleistet im November 80 825 834 Goldmark, als dritte Jahresannuität bis zum 30. November 235 317 057 Goldmark. Von diesen Zahlungen erhielten Frankreich im November 36 304 281, als dritte Jahresannuität bis 30. November 107 403 291 Goldmark, das britische Reich 18 583 569 bezw. 53 578 168, Italien 5 849 332 bezw. 19 231 389, Belgien 2 304 786 bezw. 13 171 585, Jugoslawien 2 967 656 bezw. 9 755 220, Amerika 13 461 450 bezw. 27 723 440, Rumänien 556 849 bezw. 2 058 578, Japan 0 bezw. 478 627, Portugal 486 838 bezw. 1 070 610, Griechenland 504 545 bezw. 831 648, Polen 6489 bezw. 11 502 Goldmark. Die Gesamtsumme der Zahlungen betrug im November 89 558 843, bis zum 30. November 261 342 854 Goldmark. Der Kassenbestand am 30. November betrug 106 675 348 Goldmark.

Aus der deutschnationalen Volkspartei

vdz. **Berlin**, 7. Dez. (Tel.) Die Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei trat heute im Landtagsgebäude unter dem Vorsitz des Parteivorsitzenden Grafen Westarp zu einer Sitzung zusammen. Die Tagung begann mit einer politischen Aussprache, in der man sich insbesondere mit den innerpolitischen Fragen beschäftigte, wie sie sich aus der Haltung der Deutschnationalen in der Frage der Erwerbslosenfürsorge und den sich daran anschließenden Fragen der künftigen Taktik ergeben. Im übrigen befaßte sich der Parteivorstand mit organisatorischen Fragen.

Bei den Vorstandswahlen wurde Graf Westarp einstimmig zum Parteivorsitzenden wiedergewählt.

Parteiausschluß des deutschnationalen Landtagsabgeordneten Gaudig.

pw. **Berlin**, 7. Dez. (Tel.) Der Vorstand des Landverbandes Potsdam 2 der Deutschnationalen Volkspartei hat den Vorsitzenden des Kreisvereins Neukölln, Landtagsabgeordneten Gaudig, aus der Partei ausgeschlossen. Dem Lokalanz[illegible]ige ist gegen Gaudig der Vorwurf erhoben worden, gegen den Parteivo[illegible]d intrigiert zu haben. Auch der Vorstand des Kreisvereins Neukölln ist von dem Landesverband seiner Aemter enthoben worden. Das Berl. Tagebl. will zu dem Ausschluß Gaudigs erfahren haben, daß gegen ihn und seine Vorstandskollegen Beschuldigungen über Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung erhoben worden seien. Angeblich soll es sich um ein Defizit von 22 000 Mark handeln. Die Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei in Neukölln haben sich in einer Versammlung hinter Gaudig und seinen Vorstand gestellt. Ferner hat Gaudig Berufung beim Parteigericht der Gesamtpartei erhoben.

Rationalisierung in Europa und Amerika.

wtb **Paris**, 7. Dez. (Tel.) Im Redressement français hielt der Staatssekretär a. D. Professor Dr. Hirsch vor einem sehr zahlreichen Publikum einen Vortrag über „Rationalisierung in Amerika und Europa, besonders auch in Deutschland." Nach Schilderung der verschiedenen Rationalisierungsmethoden in Nordamerika zeigte er als Haupttriebkraft der deutschen Rationalisierung die große Erschwerung der deutschen Lage durch die Kriegsabtretungen und durch die Reparationslasten. Der Redner ging auf einige deutsche Wirtschaftszweige ein und betonte, daß Deutschland nichts anderes übrig bleibe, als die weitere Rationalisierung seiner Unternehmungen. Das Gleiche müsse innerhalb Europas von Nation zu Nation geschehen. Ein Transfer könne nur dann wirklich gelingen, wenn die Rationalisierung der Märkte, zumal der europäischen, die Schuldenabtragung durch Arbeit möglich mache. Die europäischen Nationen sollten suchen, durch Schaffung fremder Märkte die Möglichkeit der Abtragung aus steigendem Wohlstand zu finden. An ihm müßten Massen teilnehmen. Die wirtschaftliche Rationalisierung Europas sei heute noch ein Wunsch, morgen eine Notwendigkeit, wenn nicht der Schwerpunkt aller kulturellen und politischen Macht von Europa weg nach Westen rücken solle.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Menschheit als Ganzes scheine an einem Wendepunkt zu stehen. Wegen des Sinkens der Geburtenziffer und vor allem wegen der möglichen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität scheine das Malthusische Gesetz sich in sein Gegenteil zu verkehren. Schnell wachsen die Massen der mechanischen Kräfte, die der Menschheit zur Verfügung stehen. Der Goldwert der menschlichen Arbeitsstunde hebe sich im ganzen schnell. Wolle Europa dabei nicht in die zweite Linie rücken, so sei die bewußte Rationalisierung der europäischen Wirtschaft als Ganzes die große und sehr bald die dringende Aufgabe. Deutschland, das die Rationalisierung im eigenen Hause aus Not begonnen und entschlossen weitergeführt habe, sei, wenn man es als gleichberechtigten freien Faktor in Europa betrachte, zur intensiven Mitarbeit an der neuen großen Organisation gewillt und bereit.

Die GmbH.-Besteuerung.

wtb. **Köln**, 7. Dez. (Tel.) Die am 6. Dezember 1926 auf Einladung der Zentrale für G. m. b. H. in Köln versammelten G. m. b. H.-Vertreter aus allen Teilen Deutschlands richten wiederholt an den Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, an die Finanzminister der Länder, insbesondere an den preußischen Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff die Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß die Sonderbesteuerung der GmbH. und ihrer Gesellschafter alsbald aufgehoben wird. Angesichts der Tatsache, daß es sich bei den G. m. b. H. durchweg lediglich um kleinere Unternehmungen handelt und daß die wenigen größeren G. m. b. H. fast ausnahmslos Familiengesellschaften sind, ist die bestehende Doppelbesteuerung unerträglich, — ganz abgesehen davon, daß die deutschen Unternehmungen an den übermäßigen Steuerlasten ohnehin zu tragen haben. Die geringe Sorgfalt, die die Gesetzgebung bei der G. m. b. H.-Besteuerung angewandt hat, geht am deutlichsten daraus hervor, daß in einzelnen Ländern, insbesondere in Preußen, Sachsen, Thüringen, die Sonderbesteuerung von G. m. b. H. zum Teil bei Zusammenrechnung der Reichs- und Landessteuern sogar höher ist, als die der Aktiengesellschaften. Zur Beseitigung des bestehenden Notstandes, vorbehaltlich einer endgültigen Regelung, ist es zunächst mindestens erforderlich, daß die Körperschaftssteuersätze für G. m. b. H. um die Hälfte ermäßigt werden und daß die Abzugsfähigkeit der Geschäftsführergehälter bei der Gewerbesteuer gesichert wird.

Aus Nah u. Fern.

Ungetreue Gemeindebeamte.

wtb. **Wickrath**, 7. Dez. (Tel.) Vor etwa einer Woche war nach Unterschlagung von 2000 Mark ein Gemeindesekretär flüchtig geworden. Bei der Kassenprüfung stellte sich heraus, daß noch andere Beamte in die Unterschlagung verwickelt sind. Am Samstag verschwanden zwei weitere Gemeindesekretäre unter Mitnahme von etwa 2200 Mark. Der eine wurde in M.-Gladbach, der andere in Gelsenkirchen festgenommen. Sie hatten noch 1980 Mk. bei sich.

Raubüberfall auf ein Postamt.

wtb **Braunschweig**, 7. Dez. (Tel.) Das große Schöffengericht verhandelte heute gegen Paul Görrisch, der im Januar dieses Jahres mit einigen Genossen einen Ueberfall auf das Postamt Jerxheim ausgeführt hatte, wobei ihnen Wertsachen im Betrage von etwa 30 000 M in die Hände fielen. Außerdem wurden Görrisch einige andere Straftaten zur Last gelegt. Das Urteil lautete wegen zweier schwerer Diebstähle und schweren Raubes auf neun Jahre Zuchthaus.

Aktienunterschlagung.

wtb **Berlin**, 7. Dez. (Tel.) Anfang vorigen Jahres verschwand bei einer hiesigen großen Bank ein größeres Aktienpaket. Der Verdacht fiel auf einen gewissen Neske, der zu dem Tresor Zutritt hatte. Es konnte ihm eine Veruntreuung zwar nicht nachgewiesen werden, der Verdacht war aber so stark, daß man ihm kündigte. Die Bank ließ ihn weiter beobachten. Der Verdacht hat sich nunmehr bestätigt. Neske wurde gestern verhaftet. Der Gesamtwert der veruntreuten Aktien ließ sich bisher noch nicht genau feststellen.

Drei Kinder auf einer Eisscholle erfroren.

pw. **Berlin**, 7. Dez. (Tel.) Nach einer Blättermeldung aus Oslo wurden drei Kinder, die auf dem Eise in der Nähe von Drontheim spielten und nicht auf die Strömung achteten, auf einer großen Eisscholle aufs offene Meer hinausgetrieben. Ihre Hilferufe wurden nicht gehört. Als man sie gestern morgen auffand, waren sie erfroren.

Urteil im Prozeß Rouwel.

wtb **Leipzig**, 7. Dez. (Tel.) Im Prozeß Rouwel und Genossen wegen der organisierten Taschendiebstähle auf dem Leipziger Hauptbahnhof wurden die angeklagten Kriminalbeamten wegen fortgesetzter Beihilfe zum Bandendiebstahl, Anstiftung zu Amtsverbrechen, Freilassung von Gefangenen und passiver Bestechung verurteilt, und zwar: Rouwel zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, Kühnle zu 5 Jahren Zuchthaus, Schäfer zu 3 Jahren 9 Monaten Zuchthaus, Crandle zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Die mitangeklagten Taschendiebe, von denen drei aus Polen, einer aus Budapest und einer aus Saloniki gebürtig sind, wurden zu Zuchthausstrafen von 3 bis 8 Jahren verurteilt.

Raubmord in Sachsen.

wtb. **Himmelhartha** (Sachsen), 7. Dez. (Tel.) Die Fabrikarbeiterehefrau Dulies, deren Ehemann sich in Amerika aufhält, und ihr 3½jähriges Söhnchen wurden gestern abend in ihrer Wohnung von dem 19jährigen Wirtschaftsgehilfen Stopp durch Schläge mit einem Meißel auf den Kopf getötet. Der Mörder raubte 60 Mark aus einer Kommode und flüchtete. Er ist jedoch bereits verhaftet und geständig.

Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Kraftwagen.

wtb. **Dresden**, 7. Dez. (Tel.) Gestern mittag stieß auf der Schmalspurlinie Schönfeld—Meinersdorf ein Personenzug mit einem staatlichen Kraftwagen der Linie Annaberg—Chemnitz zusammen. Der Kraftwagen wurde vom Zuge zur Seite geschoben und beschädigt. Vier seiner Insassen wurden leicht verletzt. Der bergabfahrende Wagen konnte trotz Schneeketten und anscheinend richtiger Bremsung nicht aufgehalten werden.

Große Unterschlagungen bei der Altenburger Gerichtskasse.

wtb. **Altenburg**, 7. Dez. (Tel.) Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder wurde der Kanzleiassistent bei der Landgerichtskasse Scheffel, festgenommen. Er hat seine Verfehlungen bereits zugegeben. Wie verlautet, soll die Höhe der unterschlagenen Gelder 15 000 Mk. betragen.

Schwerer Unfall beim Bau einer Eisenbahnbrücke.

wtb. **München**, 7. Dez. (Tel.) Die Reichsbahndirektion teilt mit: Heute früh 1½ Uhr fiel infolge Weglaufens des Gegengewichtes der auf Gleis Salzburg—Rosenheim stehende, zum Einheben einer Brücke in der Nähe von Salzburg bestimmte 25-Tonnen-Kran beim Ausdrehen von der Brücke in den Glanbach. Hier wurden zwei Bahnunterhaltungsgehilfen getötet, vier schwer und sieben leicht verletzt.

Zu dem Unglück erfährt WTB. noch: Heute nacht veranlaßte die Bahninspektion der Deutschen Reichsbahn die Einfügung einer verstärkten Eisenkonstruktion an der Brücke. Zu diesem Zweck wurde ein Kranwagen nebst Lokomotive an das Bauobjekt herangebracht. Der Kran wurde, um die Brückenkonstruktion zu heben, in einem Winkel von ungefähr 45 Grad geschwenkt. Gleich darauf zeigte sich das Gegengewicht als zu leicht und rollte ab. Im nächsten Augenblick begann der Kran nebst Wagen in die Tiefe zu sinken und fiel schließlich in das Bachbett. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet und elf verletzt. Da die Kuppelung zwischen dem Kranwagen und der Lokomotive zerriß, kam die letztere knapp vor dem Abgrund zum Stehen.

Lawinenunglück am Großen St. Bernhard.

wtb. **Martigny-Ville** (Kanton Wallis), 7. Dez. (Tel.) Am Dienstag wurden etwa 10 Mönche und Novizen des Hospizes auf dem Großen St. Bernhard, die sich im Skifahren übten, von einer Lawine überrascht. 5 Novizen wurden von der Lawine fortgerissen, zwei konnten gerettet werden, drei kamen ums Leben.

Weitere Opfer des Schneesturms in Amerika.

wtb. **Paris**, 7. Dez. (Tel.) Nach der Chicago Tribune sind bei dem Schneesturm im Osten der Vereinigten Staaten bisher 25 Personen ums Leben gekommen.

Verbot des Schleiertragens in der Türkei.

wtb. **Konstantinopel**, 7. Dez. (Tel.) Der Gouverneur von Trapezunt erließ eine Verordnung, durch die den Frauen das öffentliche Tragen von Schleiern verboten wird mit der Begründung, daß es sich mit ihrem Recht, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, nicht vertrage, daß es ungesund sei und daß es eine bequeme Verkleidung gegenüber der Polizei bedeute. Frauen, die nach zehn Tagen noch in den Straßen Trapezunts Schleier tragen, sollen sofort verhaftet werden.

Buschbrand in Australien.

wtb **Sidney**, 7. Dez. (Tel.) In Neusüdwales sind Buschbrände ausgebrochen. Drei Personen sind in den Flammen umgekommen, viele wurden ernstlich verletzt.

Schiffszusammenstöße.

wtb. **Hamburg**, 7. Dez. (Tel.) Zwischen den Feuerschiffen Elbe 2 und Elbe 3 sind der von London kommende Hamburger Dampfer „Lorenz Ruß" und der schwedische Dampfer „Ella", der von Rochefort kam, zusammengestoßen. Beide Schiffe wurden ziemlich stark beschädigt und mußten in Hamburg auf Dock gelegt werden.

Der mit Kohle nach England ausgehende englische Dampfer „Moto" ist bei Skadersand mit dem deutschen Segler „Erna" zusammengestoßen. Der Segler „Erna" ist gesunken.

Schiffszusammenstoß im Atlantischen Ozean.

wtb. **Paris**, 7. Dez. (Tel.) Havas. Der zwischen Marseille und Las Palmas verkehrende französische Dampfer Imerethie ist mit Passagieren an Bord heute früh 5 Meilen westlich Teneriffa mit dem amerikanischen Tankdampfer Texas zusammengestoßen. Beide Schiffe wurden nach Gibraltar eingebracht. Der Steven des französischen Dampfers ist beschädigt. Der amerikanische Dampfer ist an Backbord leck. Reisende sind nicht zu Schaden gekommen.

Die letzten Funkmeldungen

vom 8. Dezember 1926 von 1—3 Uhr nachts

Kündigungen in der M.-Gladbacher Textilindustrie.

wtb. **M.-Gladbach**, 8. Dez. (Funkspruch.) Die vereinigten Arbeitgeber-Verbände der M.-Gladbacher Textilindustrie haben beschlossen, in allen Betrieben die Einheitsverträge sämtlicher Arbeitnehmer zum 24. Dezember 1926 zu kündigen. Die Kündigungen werden zurückgenommen, wenn die von den Arbeitnehmern ausgesprochenen Kündigungen der Passierer zurückgenommen werden.

Kontrollbesuche in Königsberg und Lötzen.

wp. **Berlin**, 8. Dez. (Funkspruch.) Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, haben in den letzten Tagen neue Besuche der Militärkontrollkommission im Osten Deutschlands stattgefunden, und zwar wurden die Festungen Königsberg und Lötzen inspiziert.

150-Millionen-Anleihe der Stadt Berlin.

wtb **Berlin**, 8. Dez. (Funkspruch.) Die Stadtverordnetenversammlung nahm einen Antrag auf Auflegung einer 150-Millionen-Anleihe zum Wohnungsbau an. Mit diesen Mitteln werden für Berlin 30 500 Wohnungen gebaut werden und 80 000 Arbeiter für die Dauer von 6 Monaten Arbeit erhalten können. Ebenfalls wurde der Aufnahme einer 20-Millionen Dollar-Anleihe für das Berliner Elektrizitätswerk zugestimmt.

Die Berliner Polizeireviervorsteher beim Polizeipräsidenten.

wtb **Berlin**, 8. Dez. (Funkspruch.) Polizeipräsident Zörgiebel hatte gestern im Polizeipräsidium die Reviervorsteher der Groß-Berliner Polizeireviere und die Inspektionskommandeure versammelt, um sich ihnen persönlich vorzustellen und bestimmte Richtlinien über ihre Tätigkeit vorzutragen. Hierbei betonte er, daß die Beamten der Polizeireviere möglichst gute Beziehungen zur Bevölkerung haben sollten, damit das Publikum immer mehr Vertrauen und Zutrauen zur Polizei gewinne. Zu den gelegentlich laut werdenden Klagen über Mißhandlungen auf der Polizeiwache erklärte er mit aller Bestimmtheit, daß er in jedem einzelnen Falle, wenn derartige Mißhandlungen erwiesen würden, die fristlose Entlassung des zuständigen Beamten vornehmen werde.

Die Beschuldigungen gegen Landgerichtsdirektor Merschner.

wtb **Berlin**, 8. Dez. (Funkspruch.) Das Disziplinarverfahren, das Landgerichtsdirektor Dr. Marschner wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen gegen sich selbst beantragt hatte, hat gestern eine überraschende Wendung genommen. Inzwischen ist, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, bekanntgeworden, daß Rechtsanwalt Dr. Themal seine Mitteilung nicht, wie er ursprünglich angab, der Redaktion des „Montagmorgen" auf ihre Anfrage gegeben habe, sondern einen Beamten der Staatsanwaltschaft als Mittelsmann benutzt habe. Diese Darstellung wird nunmehr von dem die Untersuchung gegen Landgerichtsdirektor Dr. Marschner führenden Staatsanwalt nachgeprüft werden. (Bei dem Disziplinarverfahren handelt es sich um die gegen Landgerichtsdirektor Marschner erhobene Beschuldigung, bei der Abstimmung von Geschworenen eines hiesigen Schwurgerichts im Beratungszimmer, als die erste Abstimmung zugunsten zweier Angeklagten ausgefallen war, eine zweite Abstimmung veranlaßt und daraufhin die Angeklagten verurteilt zu haben.)

Kapitäne mit gefälschten Patenten.

wp. **Berlin**, 8. Dez. (Funkspruch.) Dem Leiter der Musterungsstelle für Seeleute in Finkenwärder wurde nachgewiesen, daß er Jahre hindurch jungen Seeleuten, die noch nicht die Seefahrtschule besucht hatten, gefälschte Patente ausgestellt hat, für die er sich gut bezahlen ließ. Nicht weniger als 45 Einzelfälle konnten ermittelt werden. Der Leiter der Musterungsstelle und ein 80 Jahre alter Schiffer, sowie 44 Seeleute hatten sich wegen Urkundenfälschung und Bestechung vor Gericht zu verantworten. Erschwerend kam hinzu, daß infolge unkundiger Führung eines Schiffsführers mit gefälschtem Patent ein Fischdampfer mit 11 Mann Besatzung in der Nordsee gesunken ist und eine schwere Kollision auf der Elbe verschuldet wurde. Der Hauptangeklagte wurde zu 2 Jahren Gefängnis, sein Mithelfer zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Teil der Seeleute wurde aus juristischen Gründen freigesprochn, gegen den anderen Teil das Verfahren wegen Beamtenbestechung abgetrennt.

Polnische Matrosenmeuterei.

pw. **Berlin**, 8. Dez. (Funkspruch.) Im polnischen Hafen von Gdingen verübten 24 betrunkene polnische Matrosen, die zur Landtruppe versetzt wurden, eine Meuterei. Zwei dazutretende Unteroffiziere wurden durch Messerstiche verletzt. Ein hinzukommender Marinekapitän mußte vor den auf ihn einstürmenden Matrosen von der Schußwaffe Gebrauch machen. Durch Gendarmen konnte schließlich der größte Teil der polnischen Matrosen verhaftet werden.

Churchill über seine Pariser Reise.

wtb **London**, 8. Dez. (Funkspruch.) Churchill erklärte bei seiner Abreise von Paris dem Vertreter des Reuterbüros, sein Besuch in der französischen Hauptstadt sei rein privater Art gewesen. Lord Robert Cecil, der mit demselben Zuge aus Genf kommend nach London zurückfuhr, erklärte, seine Rückkehr habe nichts Sensationelles und Plötzliches an sich und er kehre einfach aus dem Grunde zurück, weil er seine Arbeiten in Genf beendet habe.

Amerika und die Lage in China.

wtb **Washington**, 8. Dez. (Funkspruch.) Reuter. Die kritische Lage in China wird in amtlichen Kreisen aufmerksam verfolgt. An maßgebenden Stellen wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten unter keinen Umständen an der Seite Englands in China eingreifen würden. Das Staatsdepartement wolle sich mit der Rolle eines Beobachters in den chinesischen Angelegenheiten begnügen.

Erdbeben in Johannesburg.

wtb **Johannesburg**, 8. Dez. (Funkspruch.) Hier wurden eine Reihe von Erdstößen verspürt. Im Wolhuter Goldbergwerk barsten in einer Tiefe von 2700 Fuß die Felsen, wodurch 1 Europäer und 3 eingeborene Bergleute und 7 Eingeborene schwer verletzt wurden.

Präsidentenwahl in Guatemala.

wtb **Guatemala**, 8. Dez. (Funkspruch.) An Stelle des verstorbenen Präsidenten Orellana wurde gestern General Lacaro Chacon zum Präsidenten der Republik Guatemala gewählt.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	6. Dez.		7. Dez.		d. dem
	Geld	Brief	Geld	Brief	Kurse
Buenos-Aires . .	1.713	1.717	1.714	1.715	1.73
Canada 1 Can. D.	4.203	4.213	4.201	4.211	
Japan	2.062	2.066	2.062	2.066	2.09
Konstantinopel 1 L.	2.09	2.10	2.09	2.10	18.45
England	20.369	20.419	20.369	20.419	20.43
New York 1 D. .	4.20	4.21	4.20	4.21	4.20
Rio de Janeiro .	0.505	0.507	0.510	0.512	1.35
Uruguay 1 Goldpf.	4.17	4.18	4.17	4.18	
Holland 100 Guld.	167.97	168.39	167.97	168.39	168.70
Athen 100 Drach.	5.59	5.61	5.49	5.51	81.00
Belgien 100 Belga	58.44	58.58	58.43	58.57	81.05
Danzig 100 Guld.	81.55	81.75	81.52	81.72	81.07
Finnland 100 M.	10.56	10.60	10.56	10.60	81.00
Italien 100 Lire .	18.29	18.33	18.23	18.27	81.00
Jugoslawien . .	7.40	7.42	7.41	7.43	81.00
Dänemark 100 Kr.	111.91	112.19	111.91	112.19	112.50
Lissabon 100 Esc	21.59	21.64	21.54	21.59	4.53
Oslo 100 Kr. . .	106.92	107.18	106.97	107.23	112.50
Paris 100 Frk. .	16.67	16.71	16.41	16.45	81.00
Prag 100 Kr. . .	12.43	12.47	12.43	12.47	85.06
Schweiz 100 Frk.	81.00	81.20	81.03	81.23	81.00
Sofia . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04	81.01
Spanien 100 Pes.	63.82	63.98	63.84	64.00	81.00
Schweden 100 Kr.	112.24	112.52	112.09	112.37	112.50
Wien 100 Schill.	59.21	59.35	59.24	59.38	59.06
Budapest 100 000	5.88	5.90	5.88	5.90	85.07

Wo kaufen Sie billig u. gut Ihre Weihnachtsgeschenke?

Nur im

Ausverkauf bei Wilkes

Durchgehend geöffnet



Es macht schlank!

Kruschen-Salz treibt die überflüssigen wässerigen Massen auf natürliche Weise aus dem Körper heraus. Deshalb ist Kruschen-Salz von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht. Es erfrischt das ganze innere System. Mark 3,— pro Glas.

Max Mehlhose
Drogenhandlung,
Schwerte, Postplatz.

Weihnachts-Bäume

zu verkaufen

Frau Quitzerowski
Rosenweg 92.



Schutzverein für Handel und Gewerbe e. V.
Schwerte (Ruhr).

Donnerstag, den 9. Dez. abds. 8½ Uhr

Versammlung

im „Nordstern" (Kordeck) mit sehr wichtiger Tagesordnung. Wir erwarten das Erscheinen aller Mitglieder

Der Vorstand.

„Im Reiche des Wassers"
Donnerstag, 9. Dezember abds. 8 Uhr:

Reuter-Abend

Es spricht der z. Zt. bestbekannteste Reuterdarsteller A. Schreiber-Lerse vom Hamburger Stadttheater. Inhaber des großen Kunstscheines, Sprecher des Westd. Rundfunks und der Hamburger „Norag".

Eintrittspreise: Vorverkauf Buchhdlg. **Carl Braus, ℳ 1.50, 1.10 u. 80 ₰.** Schüler die Hälfte. Abendkasse 20 Pfg. Aufschlag. 4572

Das Weihnachts-Fest steht vor der Tür!



Empfehle mein großes Lager in **Geschenkpackungen, Seife und Parfüm, Toilette- u. Manikür-Kästen**
sowie alle einschlägigen Artikel.
Außerdem erstklassige Bedienung im
Herren- u. Damen-Frisiersalon

E. Schäfer, Hüsingstr. 30.
Ausführung der neuesten Bubikopfschnitte.

Bleyle
Anzüge, Westen,
Hosen, Sweater
in großer Auswahl 4591
Ernst Müller
Ostenstraße 18.

Weihnachts-Geschenke

zu äußersten Preisen:
Sprech-Apparate, Platten, Violinen, Mandolinen, Guitarren, Lauten, Zithern, Zieh- und Mundharmonikas.
Sämtliche Noten und Schulen. Reparaturen aller Instrumente billigst. — **Zahlungs-Erleichterungen.**

Musikhaus Kümper, Schwerte
4460 Teichstr. 3 (Wilhelmsplatz).

✚ Bruchleidende ✚

Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband **„Ideal"** (eig. Syst.) oder das Bruchband **Kolumbus** D. R. P. ist das Beste, was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht. Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden, Geradehalter, sowie Bandagen aller Systeme usw.
Dreißigjährige Erfahrung. Reelle Bedienung
Von mehr als 50000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.
Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in **Schwerte Sonnabend**, 11. Dezember, von 9–6 Uhr im **Hotel zur Post.**
Bandage-Spezialist Eugen Frei.
4585 **Stuttgart, Kronenstr. 46.**

Durch besonders günstige Einkäufe bin ich in der Lage wirklich gute Waren zu nachstehend staunend billigen Preisen zu verkaufen:

Feinstes Weizenmehl	Pfd.	**21 ₰**
Feinstes Auszugmehl in 5 Pfd. Beuteln, Beutel		**135 ₰**
Kristallzucker	Pfd.	**34 ₰**
Korinthen	Pfd.	**48 ₰**
Sultaninen	Pfd.	**60 ₰**
Cocosflocken	Pfd.	**64 ₰**
Vanillezucker, 3 Pakete		**10 ₰**
Backpulver, „Backin" 3 Pakete		**22 ₰**
Zitronen- u. Mandel-Essenz 3 Glas		**20 ₰**
Kunsthonig, in 1 Pfd.-Pak.,	Pfd.	**40 ₰**
Tafelmargarine, in 1 Pfd.-Pak.,	Pfd.	**52 ₰**
Cocosfett, „Hovinol" in 1 Pfd.-Platten,	Pfd.	**60 ₰**

Jedes Käufers erhält beim Einkauf von 3 Mark an ein praktisches Geschenk.

L. Weinberg

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 Reichsgesetzblatt Seite 519 mit Ermächtigung des Herrn Regierungs-Präsidenten folgendes bestimmt:

Die Maul- und Klauenseuche herrscht zurzeit unter dem Viehbestande des Landwirts Gördt zu Salingen.

Als Sperrbezirk wird bestimmt:

Ortschaft Salingen.

Auf diesen Bezirk finden die Bestimmungen unter I meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 7. Juni 1921 Anwendung, die im amtl. Kreisblatt (Schwerter Zeitung) vom 18. Juni 1921 Nr. 140 enthalten ist.

Ein Beobachtungsgebiet wird nicht gebildet.

Die Abschnitte III—VII einschließl. der genannten Anordnung bleiben mit der Maßgabe bestehen, daß der erste Satz des § 5 Ziffer 1 wie folgt geändert wird:

„In Salingen wird verboten".

Hörde, den 6. Dezember 1926.

Der Landrat. J. V.: gez. Büscher.

---

2 Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht
evtl auch 1 leeres und 1 möbliertes Zimmer
Offerten unter Nr. 4606 an die Exp. d. Blattes.

Gutes 4604
Fleischfaß
billig abzugeben.
Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Stottern

welches nur bei Angstgefühlen u. schnellem Reden auftritt, kann **radikal** beseitigt werden durch Selbsthilfe u. ohne Berufsstörung mit meiner billigen, ärztlich empfohlenen und patentiert. Methode. Erfolg evtl. schon in 2–3 Wochen, auch da wo and. Versuche versagten. Bei Kindern v. 7. Jahre an. Auskunft in **Schwerte Sonnabend, den 11. Dez von 9–6 Uhr im Hotel „Zur Post"** 4593
Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46

✚ Bettnässern!

hilft nur **„Wota"** D. R. P. Schon in der ersten Nacht trockenes Bett. Von allen Aerzten bestens empfohlen. Vorführung in **Schwerte Sonnabend, 11. Dezbr von 9–6 Uhr im Hotel „Zur Post"** 4594
Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46

Ryffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ing.- u. Werkm.-Abtlg. f. allgem. u. landw. Maschinenb., Elektrot. Flugtechnik u. Eisenhochbau.

Handwerkerbund - Schwerte

Donnerstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Lokal Kordeck, große

Handwerker-Versammlung

Tagesordnung
u. a. **Wiederaufrichtung der alten Gesellenauflage.**
Es darf kein Handwerker fehlen.

Der Vorstand.

Sehr preiswerte Herrenartikel

Oberhemden neueste Muster	9.75	8.50	7.50	6.25	5.50	4.50	**2.90**
Selbstbinder in prachtvollen Farben	3.75	3.—	2.50	2.—	1.75	1.25	0.95 **0.50**
Handschuhe in allen Stoffarten			2.75	2.25	1.90	1.50	1.25 **1.--**
Handschuhe in Glacé, Nappa, Wildleder, **sehr billig** mit und ohne Futter							
Hosenträger für Herren und Knaben	3.—	2.50	2.—	1.50	1.35	0.95	**0.55**
Socken einfarbig und gemustert					0.95	0.75	**0.50**
Socken Seidenflor, neueste Muster					1.75	1.50	**1.25**
Socken Cachemir, reine Wolle					2.75	2.50	**2.25**
Sportstrümpfe in neuesten Dessins				3.75	2.90	2.25	**1.50**

Kragen in neuesten Formen, **Bestes Bielefelder Fabrikat!**
Sockenhalter 75 ₰ u. 30 ₰ **Aermelhalter** 50 ₰ u. 25 ₰

Bernhard Stern
Schwerte

Malton-Weine aus Malz
anerkannt beste
Stärkungsweine,
seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen
Zu beziehen durch
Wilh. Kauke, Schwerte, Hüsingstr. 8.

Billard-Wettstreit im Freischütz 5.–12. Dezember

Kräftiges
Lehrmädchen
aus achtb. Familie, welches gut rechnen kann, von besserem Lebensmittelgeschäft **sofort gesucht.**
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 4590 an die Gesch. ds. Ztg.

Kauft Bücher bei Braus!

Großer Unterrock-Markt in allen Abteilungen

Kleiderstoffe

Popeline doppelt breit, reine Wolle, nur solide Qualitäten, in allen Farben . . . 4.50, 3.25 — 2.35

Rips 130 cm breit, reine Wolle, nur langjährig bewährte Hausmarke . . . 8.50, 6.75 — 4.85

Pullover der große Modeartikel, in enormer Auswahl . . . . . 1.85, 1,55 — 0.98

Schotten doppeltbr., in Ia Wolle u. Halbwolle, in schönsten Musterstellungen . . . 3.50, 2.75 — 2.35

Mantelstoffe die Spezialität unseres Hauses in Ia reinwoll. Ottomanes und Velour de laine, ca. 140 cm breit . . . . 11.50, 9.75, 8.50 — 6.90

Perkal u. Zephir 80 cm breit, für Oberhemden, sehr beliebtes Geschenk . 1.75, 1.25 — 0.75

Seidenstoffe

Waschseide bedruckt, 70 cm breit, entzückende neue Dessins . . . . . 2.35, 1.95 — 1.50

Helvetia-Druck 85 cm br., reine Seide, entzückende neue Muster — 5.50

Crepe de Chine-Druck ca. 100 cm br, reine Seide, in ganz apart. gr. Ausmusterg. 11.00, 8.75 — 6.90

Geka-Seide 85 cm breit, solide reine Seide, für Kleider, in allen erdenklichen Farben . . . — 2.95

Crepe de Chine ca. 100 cm breit, reine Seide, unsere erprobten guten Hausmarken in allen nur erdenklichen Farben . . 9.75, 7.75 — 5.90

Velvet 70 cm breit, gute solide Köperware, in schwarz, marine und allen Farben, ein beliebtes Geschenk für die Konfirmation 7.75, 6.90, 5.50 — 4.75

Schürzen

Jumperschürze aus gutem Siamosen, mit Paspel verarbeitet . . — 0.85

Jumperschürze Ia Cretton, in vielen Dessins . . . . . 1.45 — 1.10

Jumperschürze prima Siamosen, besonders schöne Machart . . . . . 2.25 — 1.65

Jumperschürze Satin u. Siamosen in vielen Ausführungen, große Form . . . . . 2.95 — 2.45

Waschkleid Zephir, mit Paspel u. Blende verarbeitet . 3.50 — 2.55

Servierkleid Ia Satin, gute Verarbeitung, mit Ripskragen . . . . . 7.80 — 5.50

Mädchenschürze Zephir, in besond. schöner Machart . . . . . Gr. 40 . . . . . (Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr) — 0.90

Knabenschürze mit großer Spieltasche . . . . . Gr. 40 . . . . (Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr) — 0.65

Schirme

Damenschirm 12teilig, mit modernen Knöpfen und Griffen . — 4.25

Damenschirm 12teilig, farbig . . . . . — 5.75

Damenschirm 12teilig, schwarz, Halbseide . . . . . — 7.80

Damenschirm 12tlg., farbig, Halbseide, bes. schöne Qualität — 8.75

Damenschirm 12teilig, schwarz, reine Seide . . . . . — 14.50

Herrenschirm solide Qualität . . . . . — 4.95

Herrenschirm gute Halbseide . . . . . 11.50, 9.80 — 7.50

Kinderschirme 10 u. 7teilig, mit Knöpfen u. Griffen 4.50, 3.75 — 2.45

Baumwollwaren

Hemdentuch 80 cm breit, feinfädige Ware . . . . . 0.48 — 0.38

Cretonne 80 cm breit, für Bettwäsche geeignet . . 0.68 — 0.58

Linon 80 cm breit, solide Qualität . . . . . — 0.42

Hemdentuch 130 cm breit, kräftige Qualität . . . . . — 0.98

Haustuch 150 cm breit, westfäl. Erzeugnis . . . . . — 1.35

Bettdamast 130 cm breit, in Bandstreifen und Blumenmuster . . . . . 1.95 — 1.55

Bettdamast 160 cm breit, in Bandstreifen und Blumenmuster . . . . . 2.35 — 1.95

Bleichköper 75 cm breit, süddeutsche Ware . . . . . — 0.58

Reinl. Wischtuchgebild 58 cm breit . . . . . — 0.98

Unsere Hausmarken in Hemdentuch

	10 m	5 m
Geka prima feinfädig, für Leibwäsche	6.25	3.15
Geka extra schwere Ware	7.25	3.65

Handschuhe

Damenhandschuhe Trikot, mit Flauschfutter . . . . . — 0.75

Damenhandschuhe Ia Leder, imit. Stepper, mit breiter Raupe . . . . . — 1.45

Damenhandschuhe Ia Nappa und Clacé . . . . . — 4.95

Herrenhandschuhe Wildleder imit., gute Qualität . . . . . — 1.65

Herrenhandschuhe Ia Wildleder imit., mit Riegel, ganz gefüttert . . . . . — 2.80

Kinderhandschuhe Leder mit Krimmer, ganz durchgefüttert . bis Größe 12 vorrätig, Größe 3 — 1.75

Trikotagen

Normal-Hose Prima wollgemischt . . . . . — 1.95

Futter-Hose schwere Qualität . . . . . — 2.70

Einsatz-Hemd mit guten Rips-Einsätzen . . . . . — 2.40

Macco-Hose echt ägyptisch, schwere Qualität . . . . . — 3.95

Korsettschoner weiß, flieder, rosa . . . . . — 0.45

Damen-Hemdchen prima Qualität, weiß und farbig . . . . . — 0.95

Damen-Hemdhose Windelform, weiß, flieder, rosa . . . . . — 1.65

Damen-Hemdhose Trägerform, gute Qualität . . . . . — 1.95

Handarbeiten

Spitzendecken hübsch mit Hohlsaum garniert
Deckchen 30×30 **0.42** — Decke 50×50 **0.88** — Decke 35×65 oval **0.95**

Schwarzes Ripskissen gute Qualität, Tier- und Blumenmuster . . . — 0.95

Decke weiß gez. auf gutem Stoff, 80×80 . . . . — 1.35

Tischdecke gez. Stuhltuch 130×130 . . . . . — 4.50

Decke weiß gez., rein Leinen, Ia Qualität, 80×80 . — 2.20

Bettwäsche

Kissenbezug aus gutem Cretonne mit verschiedenen Glanzbogen . . . . . 1.85, 1.65 — 1.35

Kissenbezug mit Hohlsaum oder Stickerei . . . . . 2.35 — 1.65

Paradekissen gute Linon-Ware, 4seitig, Klöppelspitze und Durchsatz . . . . . 4.25 — 3.25

Ueberschlaglaken 150/250, mit Klöppelspitze und Durchsatz . . — 7.50

Bettuch 150/225, aus kräftigem Haustuch . . . . . — 3.25

Bettbezug 130/200, Bandstreifen . . . . . — 6.90

Tischwäsche

Tischtuch 120/150, kräftiges Halbleinen . . . . . — 2.95

Tischtuch 130/160, Halbleinen, Drellmuster . . . . . — 3.25

Tischtuch 130/160, Damast, moderne Blumenmuster 4.25 — 3.60

Servietten 60/60, dazu passend . . . . . 0.75 — 0.55

Tee-Gedeck 130/160, m. 6 Serviett., weiß, u. farb. Kante, od. farb. Damast-Ausf. 12,25, 7.50 — 6.90

Künstler-Decke 130/160, entzückende Dessins . . . . . — 5.90

Taschentücher

Damentücher mit farb. Kurbelrändchen . . . . Stück 0.12 — 0.06

Damentücher m. Hohls., vollgroß od. m. farb. Languette St. 0.22 — 0.20

Damentücher prima Qual. m. entzückenden Spitzen . St. 0.50 — 0.45

Damentücher in Geschenkaufmachung und großer Auswahl, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung . Karton 3 St. von — 0.98 an

Damentücher mit Hohlsaum und hübschen gestickten Buchstaben . . . . . Karton 6 St. — 1.85

Herrentücher weiß, mit und ohne Hohlsaum, in großer Auswahl . . . . . von — 0.18 an

Herrentücher mit hübschen modernen farbigen Karos und Streifen . . . . . 0.30 — 0.24

Herrentücher prima Linon mit handgestickten Buchstaben, sehr preiswert Karton mit 6 Stück — 3.90

Kindertücher mit gest. Buchstaben und hübschen farbigen Rändchen, Karton mit 6 Stück — 0.98

Schlupfhosen

Damen-Schlüpfer Trikot, ganz gefüttert . . von — 0.95 bis 2.95

Damen-Schlüpfer Kunstseidentrikot, ganz gefüttert . von — 2.95 bis 4.75

Damen-Schlüpfer Ia reine Wolle, in schönen Farben . . . . . — 3.90

Kinder-Schlüpfer Pagenform, gute Baumwoll-Qualität . Länge 30 — 0.38

Kinder-Schlüpfer Trikot, ganz durchgefüttert . . . . Länge 30 — 0.68

Kinder-Schlüpfer Qualität „Benger", in Ia reiner Wolle und Wolle plattiert, marine, in allen Größen vorrätig . . . . . 3.50 — 2.95

Große Auswahl in Schlupf- und Reform-Beinkleidern, für Kinder und Damen, auch für extra starke Damen.

Teppiche

Tapestry-Teppich 200×300, schöne Persermuster . **43.00**

Wollgl.-Teppich 200×300, bestes Wollmaterial . **58.00**

Bettvorlagen Bouclé **3.95**

Bettvorlagen in Plüsch **6.50**

Wäsche

Damen-Taghemden Achselschluß u. Trägerform, gute Qualität, mit Stickerei garniert, 1.95 — 1.45

Damen-Beinkleider geschl. Form, mit Stick.-Vol. . . . . 2.45 — 1.95

Damen-Untertaillen aus fein. Wäschebatist, mit Valencienne-Spitze garniert . . . . . — 1.45

Damen-Nachthemd Schlupfform, rumpfgestickt und mit Stickerei garniert . . . 4.75 — 3.75

Damen-Nachthemd aus farbigem Wäschebatist, mit Valencienne-Spitze garniert . . . . — 6.75

Damen-Nachtjacken Croisé, gute Qualitäten . . . . . 3.25 — 2.75

Damen-Prinzeßrock mit Valenciennе-Spitze reich garniert . . . . — 4.95

Herren-Nachthemd solide Qualitäten, Geisha- und Kragen-Fasson — 5.75

Kinder-Ueberzieh-Jäckchen Muschel-Muster, Handarbeit, in hübschen Farben — 4.50

Kinderkleidchen Wolle, weiß, mit farbiger Kante . . . . . — 3.75

Herrenartikel

Oberhemden farbig gestr u. kariert, in Perkal u Zephir, mit und ohne Kragen, 7.50, 6.75, 5 75 — 4.50

Oberhemden weiß, gute Rumpfstoffe mit Piqué-Einsatz . . . . . 9.50, 7.75, 6.90 — 5.50

Tricolinehemden beste Qualitäten . . . . . 13.75, 11.— — 9.75

Binder in Kunstseide und Seide, neueste Muster in Streifen und kleinen Effekten, 8.75 bis 1.75, 0 95 — 0.50

Hosenträger in Band und Gummi, für Herren und Knaben . . . . . 4.50, 2.75, 1.50 — 0.75

Seiden-Schals und Cachenez in weiß und farbig . . . . 4.50, 2.75, 1.50 — 0.65

Wollwaren

Rodelgarnituren Ia reine Wolle . . . . . von — 2.75 an

Herren-Wollschals in eleganter Ausführung . . . . . von — 3.90 an

Kinder-Pullover . . . . . von — 3.85 an

Sport-Pullover weiß, Backfischgröße . . . . . — 11.50

Herren- und Damengrößen . . . . . von 12.75 an

Herren-Westen reine Wolle . . . . . von — 8.50 an

Damen-Westen moderne Muster, mit und ohne Kragen . . . . . 14.50 — 12.90

Pullover das moderne Bekleidungsstück für Herren und Damen, Ia Qualitäten . 19.75 — 11.90

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, kräftige Ware, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig, 0.95 — 0.75

Damenstrümpfe Seidenfl., gute Qual., Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig, 1.25 — 0.85

Damenstrümpfe Ia Seidenflor, kräftige Qual., Doppels. u. Hochf., schwarz u. farbig, 2.25, 1.95 — 1.65

Damenstrümpfe Waschseide, solide Qualität, Doppelsohle u. Hochferse, alle Farben, 2.75, 2 45 — 1.75

Eleg. Seidenstrümpfe feinste Ware, alle modernen Farben, 4.25, 3.50 — 2.95

Damenstrümpfe reine Wolle, Ia Qual., Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig, 4.75, 3.90 — 3.25

Korsetts

Büstenhalter Vorderschluß, aus festem Hemdentuch — 1.10

Strumpfbandgürtel mit 1 Paar Haltern . . . . . — 0.75

Korsett aus festem Drell, mit Spitze garniert . . . — 2.20

Hüfthalter aus geblümten Drell . . . . . — 3.75

Büstenhalter Ia Trikotstoff, Rücken u. Vorderschl. 1.95 — 1.55

Hüfthalter ohne Rückenschnürung, mit Gummiteilen — 2.69

GEBR. **Kaufmann** A.-G.

DORTMUND

Unsere Verkaufsräume sind bis Weihnachten durchgehend geöffnet, also auch von 1—3 Uhr

Bedeutung und Aufgaben der Reichsbahn

Von Dr. Kopisch, Stettin.

In der letzten Zeit hat sich die breiteste Oeffentlichkeit lebhaft mit der Frage des Verkaufs eines Teiles der deutschen Eisenbahnobligationen beschäftigt. Ihr Erlös sollte als Kompensationsobjekt bei den deutsch-französischen Verhandlungen dienen. Mag dieser Plan nun Wirklichkeit werden oder — wie es nach den letzten Nachrichten scheint — an reparationspolitischen Bedenken scheitern, jedenfalls erscheint es angebracht, der Allgemeinheit einmal den Tatbestand zu vergegenwärtigen, den die sogenannten Dawes-Gesetze des Jahres 1924 für die Reichsbahn geschaffen haben, und daneben auch die unvergleichliche nationalwirtschaftliche Bedeutung dieses Unternehmens vor Augen zu führen.

Bald nach dem Kriege 1870-71 wurde insbesondere auf die Forderung Bismarcks hin das staatliche Monopol für den Neubau von Eisenbahnen eingeführt, der Ankauf der bestehenden Anlagen in die Wege geleitet und zum großen Teil aus der Kriegsentschädigung bestritten. So konnte sich Deutschland im Gegensatz zu fast allen übrigen Staaten glücklich schätzen, ein vorbildliches staatliches Eisenbahnwesen zu besitzen, welches eben aus diesem Grunde keine einseitigen Erwerbsinteressen, sondern die allgemeinen wirtschaftlichen Belange zu berücksichtigen brauchte. Die mit dem 1918er Umsturz erstarkte unitaristische Bewegung brachte die Verreichlichung der bisher den einzelnen Ländern gehörenden Eisenbahnen. Die Inflationszeit drohte diesen unbestreitbaren Fortschritt zu gefährden. Die damalige Unrentabilität der Eisenbahn ließ jenen glücklicherweise nicht verwirklichten Plan aufkommen, welcher auf eine Ueberlassung dieses nationalen Allgemeingutes an die Privatwirtschaft hinauslief.

Durch die Dawes-Gesetze ist die Reichsbahn in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und für die Erfüllung eines großen Teiles der Reparationslasten verpfändet worden. Um sie zu entpolitisieren, hat man ihr einen Verwaltungsrat gegeben, dem insbesondere namhafte Vertreter der Wirtschaft angehören. Man hat damals den Kapitalwert des Unternehmens noch sehr vorsichtig auf 26 Milliarden Mark veranschlagt. 13 Milliarden dieses Betrages verblieben als Stammaktien in dem Besitze der Gesellschaft, weitere 2 Milliarden wurden als Vorzugsaktien ausgegeben, welche in den Händen teils des Reiches, teils der Bahngesellschaft sind und damit das deutsche Interesse sichern. Der Rest des Kapitals in Höhe von 11 Milliarden befindet sich in dem Besitz des Treuhänders unserer Reparationsgläubiger, welche an diesen Papieren ein Entschädigungsrecht haben, also auch theoretisch berechtigt wären, ihren Verkauf zu betreiben.

Diese Obligationen werden mit 5 Proz. verzinst und mit 1 Proz. getilgt. Diese Verzinsung und Amortisation stellt den Beitrag der Reichsbahn an den Reparationen dar. Er beträgt somit jährlich 660 Millionen Reichsmark. Falls diese Schuldverschreibungen nun verkauft werden, wandelt sich die Schuld an unsere Staatsgläubiger in eine Verpflichtung an das internationale Privatpublikum, dessen Rechte natürlich weit beständiger und unanfechtbarer sind. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet würde also die Mobilisierung dieser Schuldtitel ein schweres Opfer für das Deutsche Reich im Hinblick auf die unvermeidliche Modifizierung des Dawes-Planes und des Reparationsproblems überhaupt bedeuten.

Bisher konnte die Reichsbahn ihre Reparationsverpflichtung voll erfüllen. Auf das erste — die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis zum 31. Dezember 1925 umfassende — Geschäftsjahr entfielen nicht nur die Lasten des ersten Reparationsjahres mit 200 Millionen Mark, sondern auch die Lasten der ersten 4 Monate des zweiten mit ebenfalls 200 Millionen. Die Gesamtzahlung betrug somit 400 Millionen; auch gelang es, die gesetzlich vorgeschriebene Ausgleichsrücklage zur Sicherung des Schuldendienstes in Höhe von 2 Proz. der Betriebseinnahmen, gleich 112 Millionen Mark, anzusammeln.

Doch auch für die Reichsbahn lag das Jahr 1925 noch innerhalb der Schonfrist. Für das Jahr 1926 betrug ihre Reparationsverpflichtung allein schon rund 690 Millionen; rechnet man die oben erwähnte Ausgleichsrücklage und die Verkehrssteuer hinzu, so ergibt sich eine Gesamtbelastung von 975 Millionen, welche in den nächsten Jahren nicht unerheblich ansteigt, so daß das Kapital der Gesellschaft sich zu einem Zinssatz von etwa 5 Proz. zu verzinsen hat. Die bisherige Bilanz des laufenden Jahres ist zufriedenstellend, zumal nachdem für die schlechten Ergebnisse der ersten Monate der englische Kohlenstreik einen merklichen Ausgleich brachte, dessen finanzielle Auswirkungen sich nach den jüngsten Auslassungen des neuen Generaldirektors Dorpmüller auf etwa 100 Millionen Mark belaufen.

Vielfach ist die irrige Auffassung verbreitet, daß die Reichsbahngesellschaft neben den sachlichen und Personalausgaben nur die Reparationsverpflichtung zu erfüllen habe. Da aber auch das Reich an der Beförderungssteuer des Personen- und Güterverkehrs wesentlichen Anteil hat, entlastet die Gesellschaft in erheblichem Umfange den Reichshaushalt durch direkte Zuflüsse. So betrug die Einnahme aus der Beförderungssteuer im Rechnungsjahr 1924-25 313 Millionen gegenüber einem Voranschlag von nur 230 Millionen Mark.

Nicht zuletzt ist die Bedeutung der Reichsbahn für die Allgemeinheit als Auftraggeber, Lohn- und Gehaltszahler zu erwähnen. Mit Recht wurde sie in erster Reihe in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung einbezogen. Es darf nicht vergessen werden, daß unsere Eisenbahn selbst unter Berücksichtigung Amerikas das bei weitem größte Betriebsunternehmen der Welt ist, welches nur von dem monopolistischen Staatsbetriebe der Sowjetunion übertroffen wird. Um einen annähernden Begriff zu geben, seien im folgenden die Einnahmen und Ausgaben der Reichsbahn im Monat Oktober 1926 aufgeführt. Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 11, dem Güterverkehr 264, also zusammen mit den sonstigen Gewinnen 419 Millionen Mark. Die Ausgaben des betreffenden Monats gliedern sich in persönliche mit 210, sachliche mit 125, Reparationszahlungen 44.8, Rückstellungen 8, Vorzugsdividenden 3.4 — insgesamt 379 Millionen Mark. Der Personalbestand des Unternehmens umfaßt 724 664 Köpfe mit etwa 2 bis 3 Millionen Familienangehörigen. Daneben mußten im Kalenderjahr 1925 fast 400 Millionen für Pensionen ausgegeben werden.

In Friedenszeiten hat die Reichsbahn für etwa 1½ Milliarden Mark Aufträge an die deutsche Industrie vergeben können. Wenn unter den jetzigen Verhältnissen vorerst auch in dieser Richtung Einschränkungen stattfinden müssen, so wird doch schon heute die Wirtschaft wieder durch jährliche Bestellungen in Höhe von 1 Milliarde Mar kbefruchtet, abgesehen von den Bauten und weiteren 150 Millionen, deren Ausgabe in späteren Jahren zur regelmäßigen Ergänzung der Wagen und Lokomotiven jährlich notwendig wird.

Bringt die Reichsbahn ihren Teil an den Reparationszahlungen nicht auf, so droht ihr die Verpachtung an eine ausländische Gesellschaft — also die Entnationalisierung. Es bleibt daher die vornehmste Pflicht der Reichsbahnleitung, den Eintritt dieses Falles mit allen Kräften zu verhindern. Deshalb ist es umso erfreulicher, daß die Reichsbahn trotz dieser schweren Last und Verantwortung mit Erfolg bemüht war, in ihrer Tarifpolitik auf die einzelnen Wirtschaftszweige und Gebiete Rücksicht zu nehmen. War sie auch nicht in der Lage, allen berechtigten Wünschen auf Ermäßigung einzelner Tarife zu entsprechen, so gewährte sie doch im Rahmen des Möglichen wertvolle Erleichterungen. Während bei Beginn des Geschäftsjahres 52 Proz. aller Gütermengen zu Ausnahmetarifen befördert wurden, erhöhte sich dieses Verhältnis auf 59 Proz. und hat unserer Wirtschaft sowohl im heimischen Verkehr als auch bei der Ausfuhr eine begrüßenswerte Erleichterung gebracht.

—oo—

Aus den Provinzen

Einbruch.

Hagen, 8. Dez. Eingebrochen wurde in der Nacht zum Sonntag in ein Gartenhäuschen der Leopoldstraße. Zwei schwarze Kaninchen, je 11 Pfund schwer, wurden entwendet. — Gestohlen wurden in der gleichen Nacht einem Konditor der Kölnerstraße aus der Backstube mehrere Kartons Schokolade. — Eingebrochen wurde in der Nacht zum Montag in der Städt. Musikschule, Weststraße. Der bezw. die Diebe erbrachen mehrere Behältnisse. Offenbar haben die Täter nur nach Geld gesucht, denn weitere Schaen wurden nicht entwendet.

Die Eingemeindungsabsichten im Kreise Dinslaken

Dinslaken, 8. Dez. Der Landrat des Kreises Dinslaken hat den Regierungspräsidenten und den Leiter der Dinslakener Betriebe der Vereinigten Stahlwerke, Direktor Kalle, um ihre Stellungnahme zu den Hamborner Eingemeindungsabsichten auf Teile des Landkreises Dinslaken ersucht. Der Regierungspräsident von Düsseldorf hat erwidert, daß er nach wie vor an seinem Standpunkt festhalte, daß an den Landkreisen im rechtsrheinischen Teil seines Regierungsbezirkes im nächsten Jahrzehnt nichts geändert werden dürfe. Direktor Kalle erklärte, daß der Kreis Dinslaken eine durchaus gesunde Kommunaleinheit sei.

Im Brunnen verschüttet.

Rheinberg, 8. Dez. Bei Ausschachtungsarbeiten in einem 9 Meter tiefen Brunnen stürzten plötzlich die Erdmassen ein und begruben einen bei einem hiesigen Bauunternehmer beschäftigten Arbeiter aus Xanten. Der Arbeiter konnte noch geborgen werden und wurde schwer verletzt dem hiesigen Krankenhause zugeführt.

Vom Zuge überfahren und getötet.

Baals, 8. Dez. Mit hocherhobenen Händen in den Zug gelaufen ist abends gegen 6 Uhr kurz vor Lemiers, da, wo die Bahn die Chaussee verläßt und ins Feld einbiegt, ein Mann namens Pröcheler aus Nijswiller. Er wurde furchtbar verstümmelt. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe gerissen und einige Meter weit auf die Landstraße geschleudert. Zweifellos handelt es sich um die Tat eines Lebensmüden.

Unterschlagung.

Hamborn, 8. Dez. Der Steuerassistent Weiß vom hiesigen städtischen Finanzamt, der vor wenigen Wochen in Urlaub fuhr und noch nicht zurückgekehrt ist, steht in dem dringenden Verdacht, erhebliche Unterschlagungen begangen zu haben. Auf einer Postkarte teilte er mit, er sei in die Fremdenlegion verschleppt worden. Eine sofortige Nachprüfung beim Finanzamt ergab aber nun, daß Weiß einen Betrag von ca. 70 000 Mark unterschlagen hat.

Diebstahl von Bischofsinsignien.

Hüls bei Krefeld, 8. Dez. Nachts wurde hier beim Armeebischof Dr. Joeppen, dem früheren Feldpropst der deutschen Armee, eingebrochen und folgende Gegenstände gestohlen: zwei Bischofsringe, die Bischofskette, das Bischofskreuz und sämtliche Wertgegenstände. Die Diebe gelangten über den Hof durch das Fenster in das Gebäude.

25 Jahre Akademie Frankfurt.

Frankfurt a. M., 8. Dez. Anläßlich des 25. Jahrestages der Eröffnung der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften fand in der Aula der Universität in Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und städtischen Körperschaften und Spitzen der Behörden eine Feier statt.

Brandstiftung.

Münster, 8. Dez. In der letzten Sitzung des Schwurgerichts stand wiederum Brandstiftung zur Anklage. Am 24. Mai vorigen Jahres brannte das Wohnhaus der Witwe des Landwirts Pferdekamp in Nordwalde im Kreise Steinfurt nieder. Es war am zweiten Pfingsttage mittags gegen 2 Uhr. Der größte Teil des Mobilars und das Vieh konnten gerettet werden. Sofort bestand auch hier der Verdacht der Brandstiftung, da das Anwesen stark verschuldet und sogar das Vieh ver-

Chinosol **Verletzungen**

bei Menschen und Tieren heilen schnell, ohne Entzündungen, durch **Chinosol.** Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Die Stimmen der Vergangenheit

Kriminal-Roman

von Dr. phil. Hans Walter Schmidt.

16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„So!" entgegnete ich trocken, obgleich ich meine eigenen Gedanken über dies Ereignis hatte. Ich hielt es jjedoch ganz und gar nicht für nötig, daß der Kurier etwas davon erfuhr. Daß jedoch das Experiment mit dem Kinde nicht ganz in Ordnung war, erkannte ich ebenso wie den Fehler in dem Exempel: zwei mal zwei ist fünf. Trotz des Geburtsscheines des Cherifs des County war Leontine nicht die leibliche Tochter der Frau Elise Wittmann. — Aber ich mußte weiter forschen, wollte ich nicht auf dem halben Wege stehen bleiben. Daher fragte ich jetzt den Kurier: „Mich interessiert auch weniger das Mädchen selbst, als vielmehr dessen Amme, die Indianerin."

„Ja so, die hätte ich fast vergessen," nickte der Bote. „Es war ein Mädel von reinstem Wasser. Das Blut der Schoschonen rann durch ihre Adern und ihre Augen blitzten wie glühende Kohlen."

„Die Augen des Mädchens sind mir ziemlich gleichgültig", entgegnete ich ihm ehrlich. „Mich interessiert nur die Herkunft der Indianerin."

„Darüber kann ich euch zufällig Auskunft geben", erklärte er zu meiner nicht geringen Freude. „Sie war eine Schoschonin, hatte aber den christlichen Glauben angenommen. Pater Cölestin hatte sie getauft. Seitdem heißt sie nicht mehr Kolma Rido, wie sie sich stets nannte, sondern eigentlich Kitty Wolker. Sie hat einen Mann mit Namen Tee Asa. Auch er ist Christ und lebt unter dem Namen Tom Walker als Aufseher in einer Farm. Diese Farm heißt „Boer Castell". Sie liegt einen Tagesritt von hier entfernt an einem kleinen Flüßchen, hält sich die Indianerin auf. Ich habe ihr schon manchen Brief gebracht. Da werdet Ihr sie finden, Sir!"

Ich bedankte mich bei dem freundlichen Manne für seine bereitwilligen Auskünfte und schenkte ihm den gesamten Inhalt meiner Zigarrentasche, da er doch kein Geld annehmen wollte. Die Enthüllungen aber, die er mir gemacht, waren mir wertvoller als sämtliche Tabake der ganzen Welt. Ich sehe ihn noch, freundlich grüßend, mit der Grandezza eines Spaniers hinausschreiten. Draußen bestieg er seinen Gaul und trabte davon. —

Und ich tat desgleichen noch am selben Vormittag. Denn es litt mich nun nicht auf der gastfreundlichen Farm „Eldorado". Der Jagdhund verfolgt die Fährte weiter, und er tut emsiger seine Schuldigkeit, wenn er das Wild bereits in der Nähe wittert.

In diesem Stadium befand ich mich damals, und so wird man sich wohl nicht wundern, wenn ich sage, daß ich in gestrecktem Galopp gegen Abend auf schweißbedecktem Renner auf der Farm des Holländers Minhere von Boeren eintraf.

Minhere empfing mich etwas weniger liebevoll, wie der Amerikaner auf „Eldorado". Trotzdem erhielt ich einen anständigen Sleapinroom, dem später eine ebenso anständige Rechnung folgte. Doch die Paar Dollars, die ich, süßer lächelnd, Minhere van Boeren in die gierige aufgehaltene Rechte zahlte, reuten mich nicht. Denn ich fand die, welche ich suchte, Kolma Rido, die Amme Leontine Wittmanns.

Ich traf sie unter einer großen Lebenseiche, in deren Schatten sie träumend stand.

„Ihr seid Missis Kitti Wolker, so habe ich mir sagen lassen!" begrüßte ich sie. „Stimmt das?"

„Yes, Sir!" entgegnete sie mit klangvoller Stimme. Sie wandte mir ihr scharf geschnittenes Gesicht zu, in dem jetzt noch bei der fünfundfünfzigjährigen die unverkennbaren Spuren einstiger Schönheit deutlich hervortraten. —

„Ich bringe auch Grüße von Leontine Wittmann", brannte ich das erste Geschütz auf sie ab, „von der kleinen Loo auf der Farm „Eldorado"!"

Sie zuckte zusammen, und ein feines Rot färbte ihre nur schwach bräunlichen Wangen.

„Wer seid Ihr, Sir?" fragte sie, indem sie mich mit ihren pechrabenschwarzen Augen ansah. Dabei kam sie mir so bekannt vor; ich wußte nicht, wie ich das verstehen sollte. Denn ich konnte ebenwohl beschwören, daß ich diese Indianerin noch niemals in meinem Leben gesehen hatte.

„Ich bin ein Freund Leontinens", entgegnete ich, um einen besseren Effekt zu erzielen. „Ich habe die weite Reise zu Euch auf ihren Wunsch unternommen. Sie bedarf Eurer Hilfe, Misses Walker und ich hoffe, Ihr werdet ihr dieselbe nicht versagen."

Ein Laut der Bestürzung entfloh ihren Lippen. „Befindet sie sich in Gefahr?" stieß Kitti erregt hervor.

„Allerdings!" nickte ich, denn sie hatte mich durch ihre Frage auf einen vortrefflichen Gedanken gebracht. Ich nahm eine sehr betrübte Miene an. „Sie schwebt in Lebensgefahr. Nur Ihr könnt sie retten. Ein Feind trachtet ihr nach dem Leben, und nur dadurch, daß sie erfährt, woher sie eigentlich stammt, kann sie die Mittel erkennen, durch welche das Verhängnis von ihr abgewendet werden kann."

„Bleß me, so weiß sie, daß sie das Kind meiner — — —?" Sie hielt erschrocken inne. Sie wußte, daß sie schon zuviel gesagt. Daraus wiederum erkannte ich, daß sie versprochen, niemals etwas über die Herkunft der kleinen Leontine zu verraten.

„Wer — wer seid Ihr, was wollt Ihr von mir?" fragte sie dann mißtrauisch, „Ihr sagt zwar, Ihr seid ihr Freund, aber — —"

„Ihr könnt mir glauben, Kolma Rida"!

Sie schrack zusammen. „Ihr kennt meinen indianischen Namen!" murmelte sie dann. „Kennt Ihr auch den Namen meiner Schwester?"

„Nein; aber um diesen zu erfahren, komme ich ja zu Euch. Ich bitte Euch inständig, sagt ihn mir! Aber rasch, denn jeder Tag, der verloren geht, kann Leontine verhängnisvoll werden."

„Aja hieß meine Schwester. Sie war eigentlich meine Halbschwester und stammte von meiner Mutter und einem weißen Suatter ab, der meine Mutter sehr liebte."

„Ich weiß, daß sie eine Mestizin war", entgegnete ich aufs Geradewohl. „Auch ihren Gatten kenne ich, doch ist mir sein Name entfallen."

„Er hieß John Wealy!" antwortete sie mir willig.

„Wahrhaftig, Wealy?!" entgegnete ich erfreut. Denn nun — nun wußte ich mit einem Male, wo ich dieses Gesicht, das mich jetzt mit so lebhaften Augen anblickte, schon gesehen hatte. Diese großen, sprechenden Augensterne, diese pechschwarzen glänzenden Haare: Dieses Antlitz war das Ebenbild von — Leontine Wittmann. Und da blitzte in mir der Gedanke auf, so ungeheuerlich ud doch so naheliegend, daß ich mein Erstaunen kaum zu verbergen vermochte.

„Ja," sagte ich, diesem Gedanken nachgehend, „und Leontine war das Kind John Wealys und Ajas!" —

Sie taumelte einen Schritt zurück und streckte wie abwehrend die Hände mir entgegen.

„Hat der große Gott dich mit der Allweisheit begabt?" rief sie aus. „Außer mir, Mister Wittmann und Mister Bertold weiß niemand von ihrer Herkunft und wir haben geschworen, nichts davon zu verraten. Alle Welt hält sie für die Tochter von Fred Wittmann. Und Ihr, Ihr wißt, daß sie das Kind meiner Schwester Aja ist?"

Ich nickte. „Das weiß ich alles. Aber eines weiß ich noch nicht, und das zu erfahren, ist für mich das Wichtigste. Wie kam es, daß Mister Wittmann die Kleine zu sich nahm? Da liegt ein Geheimnis vor. Und dieses Geheimnis will ein der Gedanke auf, so ungeheuerlich und doch so nahe-

(Fortsetzung folgt).

pfändet war. Der älteste Sohn Anton Pferdekamp, der als nicht ganz normal galt, legte bald nach dem Brand ein Geständnis ab, daß er das Feuer angelegt habe, um durch die Auszahlung der Versicherungssumme in Höhe von 17 000 Mark aller Sorgen enthoben zu sein. Das Urteil lautete auf eineinhalb Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Der Verurteilte meinte, ein halbes Jahr hätte er schließlich angenommen, aber die jetzt vom Gericht in dieser Höhe festgesetzte Strafe könnte er nicht anerkennen.

Aus Stadt und Umgebung

Maria Empfängnis

Hinter uns liegen der Martins- und Nikolaustag. Erster Schnee ist in dicken weißen Flocken gefallen. Weit voraus wirft das Weihnachtsfest seine Lichtstrahlen. Noch liegt Adventszauber über der herbstlichen Natur. Mitten hinein strahlt das Fest Maria Empfängnis, das die katholische Christenheit am heutigen Tage auf dem weiten Erdenrund feiert. Unter den vielen Gestirnen der Heiligen nimmt die Muttergottes die Stellung der strahlenden Sonne ein. In ihr ist das Ideal des reinen Menschentums. Und die katholische Kirche hat sie stets hingestellt als die Glanzschöne, an der kein Makel der Sünde haftet. Als solche strahlt sie Licht und Freude hinein in die Hütten der Armen und Paläste der Reichen. Der katholischen Jugend vor allem ist die hl. Maria das Urbild des wahren Menschentums, der Idee des Schöpfers entsprechend, und sie begeistert die jungen Menschenherzen zu allem Edlen und Schönen.

Kultur-Jubiläen.

8. Dezember.

1826. August Friedrich Siemens, Konstrukteur und Erfinder, in Menzendorf geboren.

1841. Johann Heinrich v. Dannecker, Bildhauer, in Stuttgart gestorben. (Drei Schillerbüsten.)

Schwerte, den 8. Dezember 1926.

÷ **Goldene Hochzeit.** Am gestrigen Tage feierten die Eheleute Bahnwärter a. D. Wilh. Busemann und Karoline geb. Kraemer in der Schützenstraße das seltene Fest der goldenen Hochzeit in voller Rüstigkeit des Körpers und des Geistes, umgeben von einer stattlichen Kinder- und Enkelschar. Der Bezirkspfarrer eröffnete die Feier im Eichmannschen Saal zu Geisecke mit einer Ansprache und überreichte namens des Herrn Reichspräsidenten ein Glückwunschschreiben, im Auftrage der evangel. Kirchenbehörde die goldene Ehejubiläumsmedaille und im Namen der Kirchengemeinde eine goldene Hochzeitsbibel. Möchte dem Jubelpaare noch ein langer und ungetrübter Lebensabend beschieden sein.

÷ **Auf dem Felde der Arbeit** sind gestern der Werkhelfer Droste und der Schweißer Reiser schwer zu Schaden gekommen. Ersterer zog sich eine schwere Quetschung des linken Fußes dadurch zu, daß ihm ein größeres Werkstück auf den Fuß stürzte, während letzterer beim Verlassen der Arbeitsstelle zu Fall kam und sich gleichfalls nicht unbedenklich verletzte. Beide wurden dem Krankenhause zugeführt.

÷ **Ein trauriger Anblick** bot sich gestern mittag den Anwohnern der Bismarckstraße. Der nervenleidende Schwerkriegsbeschädigte Gr. wurde von einem Anfall seines Leidens betroffen und kam auf dem Fahrdamm so unglücklich zu Fall, daß ihm das Blut aus Nase und Mund drang. Nachdem er sich etwas erholt hatte, brachten mitleidige Menschen den Unglücklichen in seine Wohnung. Hoffentlich wird in der Weihnachtszeit etwas Sonne das düstere Schicksal dieser armen Kriegsopfer erhellen.

÷ **Polizeibericht.** Folgende Fälle gelangten in der Zeit vom 28. Nov. bis 4. Dez. 1926 bei der Polizeibehörde zur Anzeige: 1 Urkundenfälschung, 1 Sachbeschädigung, 14 Uebertretungen, 1 Hausfriedensbruch, 1 Körperverletzung. 114 Personen meldeten sich obdachlos.

÷ **Sprechstunden für das Handwerk.** Die Handwerkskammer Dortmund wird für das Handwerk der Stadt Schwerte und des Amtes Westhofen die nächste Sprechstunde am Donnerstag, den 16. Dezember, nachm. von 3.15—5.15 Uhr, im Restaurant Wilh. Kordeck, Schwerte-Ruhr, Kampstr. 20, abhalten. In dieser Sprechstunde wird den Handwerkern kostenlos Auskunft in allen das Handwerk betreffenden Fragen erteilt. Gleichzeitig wird ein Vertreter der Westdeutschen Versicherungs-Anstalt anwesend sein und bitten wir, von dieser Gelegenheit reichlich Gebrauch zu machen.

÷ **Evangelische Elternversammlung.** Zum Dortmunder Schulstreik wird heute abend um 8 Uhr im Evangel. Gemeindehaus Herr P. Richter aus Herbede sprechen, der bis vor kurzem der Leiter der evangelischen Elternbundsbewegung in Westfalen war. So bedauernswert der durch die Maßnahmen des Herrn Ministers entfesselte Schulkampf nach jeder Richtung hin ist, — sein Ausgang ist mitentscheidend für die Stellung der evangelischen Schule im demnächst zu erwartenden Reichsschulgesetz. Die Gegner der konfessionellen Schule geben sich alle erdenkliche Mühe, den um die evangelische Schule kämpfenden Eltern eine Niederlage zu bereiten. Wem an der Erhaltung der evangel. Schule liegt, wer ihre Leitung und Beaufsichtigung im evangelischen Geist für notwendig hält, wird gegenüber dem Ausgang des Kampfes nicht gleichgültig sein können. Die evangelischen Eltern werden sich entscheiden müssen. Damit die Eltern sich selbst ein Bild über die Ursachen, den Verlauf und das Ziel des Dortmunder Schulkampfes machen können, werden sie dringend gebeten, zum Vortrag heute abend zu erscheinen. Jeder muß sich dann vor Gott und seinem Gewissen entscheiden, wie er sich zu dem Kampf der Glaubensbrüder stellen will, ob er gleichgültig den Dingen ihren Lauf lassen will, oder ob er sich opferbereit hinter die kämpfenden Eltern stellen will.

÷ **Der Fritz Reuter-Abend** am morgigen Donnerstag im Reiche des Wassers verspricht ein besonderer Genuß zu werden. Von den vor uns liegenden Kritiken veröffentlichen wir das Urteil des Herforder Kreisblattes. Es schreibt: Wieder hatte der Gewerbeverein am gestrigen Abend ein volles Haus, und wieder bedeutete das Programm eine reiche, gehaltvolle Darbietung. Zu einer Erinnerungsfeier an den großen niederdeutschen Dialektdichter, an diesen großen Niederdeutschen Fritz Reuter überhaupt, hatte der Vorstand den Reuter-Interpreten A. Schreiber-Lerse-Hamburg verpflichtet. Eine glückliche Wahl! Dem Vortragenden, selbst „Meckelborger" von Geburt, war die künstlerische wie menschliche Eigenart seines großen Landsmannes voll und ganz aufgegangen. Erstklassig war die Wiedergabe der Reuterschen Sprache, die nicht nur Mecklenburgisch ist, sondern die — denn Sprache ist Ausdruck inneren Empfindens — ein seelisches Einfühlen in den tiefen Gehalt verlangt, den Reuters so groß und stark wie sein schwingendes Dichtertum in sie hineingelegt hat. Der gestrige Abend wurde zu einem Triumph niederdeutscher Dialektdichtung! Es machte nichts aus, daß das meisterliche Dialektsprechen Schreiber-Lerses hier und da durch mimische Verstärkung noch mehr hätte zur Wirkung gebracht werden können, ohne daß er doch ins Schauspielerische damit gegangen wäre, und auch nicht, daß er ab und an ein wenig schnell sprach. Das war in Anbetracht dessen, daß er fast alles Auswendig sprach und immer gut verständlich blieb, zu verzeihen. Wir möchten Herrn Schreiber-Lerse noch einmal hören! Mit einem schlichten Lebensbilde Reuters leitete er den Abend ein, und dann gab er Kabinettstücke Reuterscher Dialektdichtung aus der „Stromtid", „Franzosentid" und „Festungstid", aus „Hanne Nüte" und den „Läuschen und — auch Unkel Brässig fehlte nicht, der es ümmer mit die Fixigkeit hielt, aber mit die Richtigkeit manchmal kein Glück hatte. Schreiber-Lerse ordnete durch kurze Beiworte die Vortragsstücke in den Zusammenhang der Dichtungen ein, denen sie entnommen waren. So ermittelte er eine anschauliche Vorstellung von dem dichterischen Schaffen Reuters. Und nicht nur ein schönes Bild von diesem trug jener mit sich heim, nicht Herz und Sinn nur waren herzlich erfreut, sondern Schreiber-Lerse hatte es auch verstanden, seinen Zuhörern Land und Leute Mecklenburgs in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts bekannt zu machen. Wie hieß es doch einmal dabei: Dei Meckelborger un dei Pommer Is in'n Winner grod so dumm as in'n Sommer.

F. **Kriegerverein.** In der Hauptversammlung am vergangenen Samstag wurden 8 Kameraden aufgenommen. Die aus dem Vorstand satzungsgemäß ausscheidenden Kameraden Althoff, 1. Vors.; Röhne, 2. Schriftf.; Beßlich, 2. Kassierer sowie die Beisitzer Heinrich, Honsalek, Schlüter, Steinschulte u. Wigge wurden einstimmig wiedergewählt; eine Beisitzerstelle wird noch offen gehalten. Ebenso wurden die Vertreter beim Kreiskriegerverband: Feldhügel, Honsalek, Röhne, Stricker 1, Wolf, wiedergewählt; an die Stelle von Graumann trat Ernst Klein. Als Vertreter beim Ortsverband wurde außer den 6 Genannten Kamerad Wilh. Böcker wiedergewählt, dazu neu die Kam. Hegenberg, Sondermann, Stellies, Eichmann, Hesse, Velten. Die Rechnungsprüfer Klein, Kockelke, Plate behalten ihr Amt. Zum Festausschuß gehören Kam. Steinschulte, Röhne, Hegenberg, Eichmann, dazu neu K. Sondermann u. Grafe. Das Amt des Fahnenträgers übernahm an Stelle des hochbetagten Kam. Hamer vorläufig der in diesem Amt bereits bewährte Kam. v. Ohle (Stellvertreter J. Boecker). Das Vereinslokal bleibt dasselbe. Die Frage der Erhöhung des Sterbegeldes wurde dahin erledigt, daß es bis auf weiteres bei dem alten Satz von 50 Mk. bleibt. Das Dankschreiben der Frau Kothe wurde verlesen. Eingeladen wurde zu dem Vortrag, den der allbekannte General v. Lettow-Vorbeck auf Wunsch der Vortragsvereinigung am Samstag, 18. Dez., im Evang. Gemeindehause hält. Eintritt für Kameraden im Vorverkauf zum Vorzugspreis von 1 Mk. Freitag, 17. Dez., spricht der Ordenskanzler des Jungdeutschen Ordens, Br. Bornemann, im „Westfäl. Hof" (Eintritt 50 Pfg.). Die Kameraden werden gebeten, in Mütze zu erscheinen. Am 27. Nov. hat der allbeliebte Kam. Stricker, der über 50 Jahre dem Vorstand angehört, in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag gefeiert. Jubelnd stimmte die Versammlung in das Hoch auf das greise Geburtstagskind ein, den der Vorsitzende als Muster von Pflichttreue und Kameradschaft feierte. Drei Kameraden des Vorstandes haben ihm persönlich die Glückwünsche des Vereins übermittelt. — Das Eintrittsgeld soll in Zukunft bis zum Alter von 45 Jahren 3 Mk., über 45 Jahre 10 Mk. betragen. Die nächste Versammlung wird, da der 1. Samstag mit Neujahr zusammenfällt, auf den 8. Januar 1927 festgesetzt.

÷ **Wetterbericht vom 7. Dezember.** Der hohe Luftdruck über Mitteleuropa hat sich besonders in seinem westlichen Teil verstärkt, aber nicht weiter ausgedehnt, da neue kräftige Tiefdruckwirbel ihren Weg über Nordeuropa nehmen. Es herrscht daher in Deutschland weiterhin neblig-trübes Wetter bei schwachen Winden und Temperaturen um den Gefrierpunkt. Vom Nordmeere setzt geringe Erwärmung ein. — Wetteraussichten bis Donnerstag: Meist neblig-trübe, zeitweise anhaltend schwache Winde aus Nordwest, keine erheblichen Niederschläge und weiterhin leichten Nachtfrost.

÷ **Aplerbeck,** 8. Dez. Endlich fertiggestellt ist das Dach des neuen Kirchturms an der evangelischen Kirche, und man ist nun mit dem Abbrechen des komplizierten Baugerüstes beschäftigt. Die ganze Bedachung ist aus starken Kupferplatten hergestellt, die zwar einen großen Kostenpunkt verursacht haben, die aber auch für die ersten Jahrzehnte keine Reparatur mehr erfordern werden.

Aus deutschen Gauen.

Aus der Sagenwelt der Uckermark



Es gibt wohl kaum einen Fleck im deutschen Vaterland, an den sich nicht irgendeine Sage oder Legende aus früheren, längst vergangenen Zeiten knüpft. Aber wie wenig wissen die augenblicklichen Bewohner oft davon. Als ich neulich einmal durch die Stadt Prenzlaus ging, sah ich da zwei Knaben vor mir. Sie standen und schauten zum Mittelturm empor, auf dem sich das Bild einer Krähe befindet.

„Du, Herbert, was ist's eigentlich mit der Krähe?" — „Ich weiß auch nicht, aber ich werde meinen Vater mal fragen." Und damit wollten sie gehen. — „Aber Jungens," trat ich ihnen in den Weg, „ihr wollt Prenzlauer sein und kennt nicht einmal jene Sage von Primislav, dem Erbauer und ersten Beherrscher der Stadt?!" Und ich erzählte ihnen, wie jenem Primislav einst ein goldener Siegelring fortkam, wie er seinen Knecht des Diebstahls beschuldigte und denselben trotz dessen Leugnung von der Spitze des Mittelturmes, der ehemals an der Stadtmauer lag, herabstürzen ließ. Als sich längere Zeit darauf bei einer Jagd in der Spitze einer gefällten Eiche in einem Krähennest plötzlich der vermißte Ring fand, ließ der Fürst das Bildnis der Krähe auf dem Mittelturm anfertigen.

Die Knaben lauschten aufmerksam, und ich versprach ihnen, einen Spaziergang mit ihnen durch die Stadt zu machen und ihnen noch mehr zu erzählen. Wir gingen weiter und kamen an den Prenzlauer See, in dessen klarem Wasser sich die Sonne spiegelte. Ich erzählte den beiden von dem wunderbaren Gesicht, das am ersten Hornungstage des Jahres 1554 am Himmel gesehen worden ist. In einer dicken Wolke hatte man plötzlich die Gestalt Jesu Christi gesehen, wie er am Kreuze gehangen. Dann hatte sich das Bild langsam heruntergelassen und war in einer großen Feuersglut im Prenzlauer See verschwunden.

Weiter ging unser Weg. Nun standen wir vor der Neustädtischen Kirche, bei deren Anblick ich den Knaben von der armen Tagelöhnersfrau erzählte, die hier der Sage gemäß einst mit der Hilfe eines Zwerges eine Wanne Goldes gefunden haben soll.

In der Ferne sahen wir das bunte Treiben des Marktes. Es sah lustig aus: Die farbige Kleidung der Marktfrauen, die Zelte und die vielen Körbe mit Obst oder Gemüse gefüllt. Im Vorübergehen fiel mir ein Korb mit Kürbissen auf. „Da muß ich an den dummen Bauer Hans denken," sagte ich zu meinen Begleitern, „der ging einmal hier auf den Markt und ließ sich einreden, daß diese Kürbisse Pferdeeier seien. Er ging mit einem Kürbis nach Haus, setzte sich selbst vier Wochen auf das vermeintliche Pferdei, um das Fohlen auszubrüten; schließlich aber bekam er es doch mit der Ungeduld. Und denkt nur, wie dumm er war! Er schlug den Kürbis gegen einen Stein, die einzelnen Stücke, die schon zum Teil verfault waren, flogen umher, und zwar das eine gerade in ein Gesträuch, in dem ein Fohlen schlief. Das Tier sprang erschreckt auf und lief davon, und der Bauer dachte, es sei sein ausgebrütetes Pferd; aber trotz aller Mühe konnte er es nicht mehr einfangen. Er ging schließlich traurig heim und gelobte sich, ein andermal hübsch im Stalle sitzen zu bleiben, bis er das Ei ausgebrütet habe."

Dort hinten sahen wir jetzt den Turm der Marienkirche, der ersten Kirche des Landes. „Wißt ihr, daß in alter Zeit die Hünen gewaltige Blöcke gegen die Kirche geschleudert haben? Ueberall finden wir noch solche Steine, die ihr Ziel verfehlten. So liegt ein Stein in der Nähe von Sternhagen und Buchholz in der Heide, ein anderer auf den Feldmarken von Wichmannsdorf und Berkholz. Bei beiden kann man noch die Eindrücke von den fünf Riesenfingern sehen. Und von einem andern, in dem neun Löcher sichtbar sind, wird erzählt, daß der Teufel beim Kegelspiel in den Löchern seine Kegel aufgestellt hätte."

Die Knaben mußten nun heim; sie dankten artig und trollten sich ihres Weges. Ich aber freute mich, daß ich wieder einmal deutscher Jugend deutsches Heimatland näher gebracht hatte, und als ich meinen aufmerksamen Zuhörern nachschaute, fielen mir jene Worte ein, die Felix Dahn in seinem „Kampf um Rom" den Waffenmeister Hildebrand sprechen läßt: „Darum sollt ihr euer Volk wecken und mahnen überall und immer. Den Knaben erzählt die Sagen der Väter . . ."

Helga Dörner.

Rundfunk-Programm

Sender Dortmund.

Mittwoch. 1.30 Uhr nachm.: Uebertragung von Münster. 4.00 Uhr: 15 Minuten der Frau. 4.30 Uhr: Kinderstunde. 6.30 Uhr: „Die Kleidung der Frau" (Kann Baumwolle Ersatz für Seide bilden?). 7.20 Uhr: Röhrenempfänger. Ab 8 Uhr: Uebertragung von Münster.

Sender Münster.

Mittwoch. 1.30 Uhr: Divertimento Wolfgang Amadeus Mozart. (Konzert des Rundfunkorchesters). 3.30 Uhr: Der westfälische Bauer einst und jetzt; „Die Kultur des Bauern". 4.30 Uhr: Uebertragung von Dortmund. 5.30 Uhr: Heiteres Konzert des Rundfunkorchesters. 6.30 Uhr: „Im Herzen Asiens. Von Buchara ins Turkmenen-Gebiet und nach Timurs Geburtsstadt". 7.30 Uhr: Indische Hochzeitsgebräuche. 8 Uhr: Zum 125. Geburtstag von Johann Nestroy: „Lumpazivagabundus oder das liederliche Kleeblatt".

Vom Film.

Lichtspiele „Zur Reichskrone".

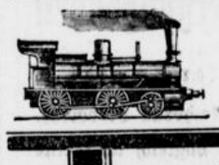
„Das Phantom der Oper" — ein Film, dessen Inhalt phantastisch und rätselhaft, wie seine Ueberschrift. Wer ist das Phantom? Wie eine bange Frage liegt es auf allen Mienen der Angestellten der Pariser Oper. Besonders eine bildhübsche Frau ist ganz in dem Banne dieses geheimnisvollen Wesens. In den Marterkellern und Verliesen treibt es sein Unwesen solange, bis es einem Volkssturm erliegt. — Die Aufmachung des Filmes ist seinem Inhalte angepaßt. Von besonderer Schönheit sind die Szenen des Maskenballes. — „Der Roman einer Krankenschwester" ist ein seichter amerikanischer Filmstreifen; das Lustspiel ist voll köstlichen Humors.

Briefkasten.

100 Westhofen. Sie sind im Recht. Der betr. Pächter oder der Besitzer hat nicht das Recht, den Weg umzupflügen. Wenn im Guten nichts zu erreichen ist, dann suchen Sie Ihr Recht beim Gericht.

K. Ihr Gedicht war nicht druckreif.

Verantwortl. für Unterhaltung u. Wissen, Theater, Konzert, Turnen u. Sport: Th. Schäfers, Schwerte



Nach neuesten Vorschriften

Frachtbriefe
Paketkarten
Expreßkarten

vorrätig bei

C. Braus · Schwerte

Gr. Marktstraße 3 — Bahnhofstraße 3

Maß-Geschäft für Herren- und Damen-Garderobe

P. Wommelsdorf

Schneidermstr. ✦ ✦ ✦ Hagenerstr. 8

Reichhaltiges Stoff-Lager
Ia Verarbeitung
Prima Qualität

EHREN-DIPLOM